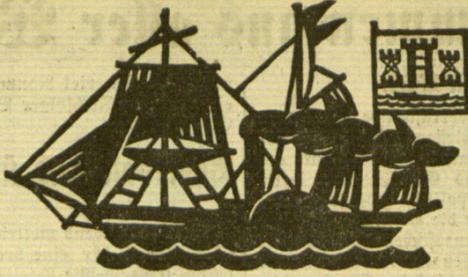


Erstchein täglich nachmittags 6 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 112

Memel, Sonnabend, den 16. Mai 1931

83. Jahrgang

Doumer zum Präsidenten gewählt

Briand unterliegt im ersten Wahlgang mit 401:442 Stimmen und verzichtet auf eine weitere Kandidatur — Doumer erklärt, der Friedenspolitik Frankreichs treu zu bleiben — Briand nach Genf abgereist

Schlussergebnis 504:334

* Paris, 15. Mai.

Der Wahlkampf, der sich Mittwoch im Schlosse von Versailles abgepielt hat, ist für die breite Öffentlichkeit mit einer sensationellen Ueber-

Die Entscheidung fiel bereits im ersten Wahlgang, wo Doumer, der Kandidat der Rechten, von 901 abgegebenen Stimmen 442, und sein Gegenspieler, der „Mann des Friedens“, nur 401 auf sich vereinen konnte.

Die Niederlage Briands im ersten Wahlgange war jedoch bereits so bezeichnend — fehlten Doumer doch bis zur absoluten Mehrheit nur knapp 10 Stimmen —, daß der „Europäer“ bei dem für ihn so gut wie aussichtslosen Stande der Wahlschlacht seine Kandidatur zurückzog.

Der Wahlkampf

* Paris, 15. Mai.

Der Zudrang des Publikums nach Versailles war bei den diesjährigen Präsidentenwahlen viel stärker als sonst, da die Wahl geradezu zu einer Schicksalsfrage geworden ist.

Die Tribünen des großen rechteckigen Sitzungssaales, in dem die Wahl stets stattfindet, waren schon um 1 Uhr voll besetzt.

betrat Doumer den Saal und stieg zum Präsidenten empor. Als er seinen Sitz eingenommen hatte, setzte er sich in den Sessel.

Er nahm auf der Regierungsbank, auf der auch Ministerpräsident Laval und Minister Tardieu saßen, seinen Platz ein.

greiflichkeiten, denen erst das Dazwischentreten des Quästors der Kammer, Barthe, ein Ende macht.

Präsident Doumer nimmt auf diese Zwischenfälle keine Rücksicht, er tut, als ob nichts geschehen sei.

„Les soujets, les soujets, les soujets.“

Doumer verkündigt, daß die Abstimmung beim Buchstaben L beginnt. Inzwischen ist auch die große Wahlurne auf die Tribüne aufgestellt und das Defilé der rund 900 Wähler hat begonnen.

Um 15,55 Uhr, also etwa nach zweikündiger Dauer, war der erste Wahlgang beendet, der bereits, wie oben gemeldet, den Sieg Doumers sicherte.

Für das Kabinett Laval, dessen Chef sich mit vollster Ritterlichkeit offen für seinen Außenminister eingeklagt hatte, bedeutet das Wahlergebnis eine schwere Beeinträchtigung seines politischen und parlamentarischen Prestiges.

Um 18,15 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Kongreß wurde jetzt nicht mehr vom Senatspräsidenten Doumer presidiert, sondern vom Vizepräsidenten des Senates, Rabier.

Nachdem Staatspräsident Doumer die Glückwünsche von Seiten des Senats und der Kammer in Empfang genommen hatte, fuhr er in Begleitung von Ministerpräsident Laval im Auto nach Paris zurück.

Briand hatte sich am zweiten Wahlgang nicht mehr beteiligt. Er hatte bereits vorher Versailles verlassen.

um in Begleitung seines Kabinettschefs nach dem Quai d'Orsay zurückzufahren. Als sein Wagen den Schloßhof von Versailles verließ, wurde er mit den Aufheben begrüßt: „Es lebe Briand!“

die Erfüllung einer so großen Würde gegeben hätte.

Kein Mann einer abgestempelten Richtung

* Paris, 14. Mai.

Der Mann, der nun im Triumph im offenen Wagen hinter einer Schwadron Gardes Républicaines nach Paris zurückgeleitet worden ist, hat sich um diese Ehre schon vielfach bemüht.

Briand stellt sein Ministerportefeuille zur Verfügung

Sein Nachfolger heißt Poncet?

* Paris, 15. Mai.

Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt.

Ministerpräsident Laval hat, von sämtlichen Ministern einstimmig unterstützt, Außenminister Briand lebhaft gebeten, nach Genf zu reisen.

In Pariser politischen Kreisen bezweifelt man, ob Briand über die Genfer Tagung hinaus im

heurs 1925 das Finanzportefeuille verwaltet. Seit dem 14. Januar 1927 ist er Präsident des Senates, in dem er zu der großen radikalen Gruppe gehört, die dort nicht auf die Mitglieder der Radikalen Partei beschränkt ist.

Das gut aussehende, im Habitus etwas an den Präsidenten Loubet erinnernde neue Staatsoberhaupt Frankreichs ist eine Persönlichkeit von untadeligem Ruf.

Amte bleiben werde. In Frankreich tritt das Kabinett formell zurück, wenn der neue Staatspräsident sein Amt übernimmt.

Litauische Staatsoper durch Großfeuer beschädigt

Es brannte Donnerstag nachmittag von 2 Uhr bis gegen 6 Uhr — Das im Neubau befindliche Flügelgebäude und sämtliche Theaterrequisiten vernichtet — Die Kauener Feuerwehr einem komplizierten Brande nicht gewachsen?

Ein bis zwei Millionen Lit Schaden

h. Kaunas, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Gestern nachmittag gegen 2 Uhr entstand aus bisher noch nicht gekläarter Ursache in einem Requisiteerraum der Litauischen Staatsoper während einer Theaterprobe ein Brand.

Während der Vörsarbeiten wurden über 30 Feuerwehrleute durch die starke Rauchentwicklung ohnmächtig und mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden.

stürzenden brennenden Decken und Balken mehr oder weniger schwere Verletzungen. Von den Behörden wurden sofort Ermittlungen nach der Brandursache eingeleitet.

Wie man hört, soll das Feuer von einem der kürzlich entlassenen 40 Theaterangestellten aus Nähe angelegt worden sein.

Die Untersuchung wird heute von einer eigens eingesetzten Regierungskommission unter Führung des Referenten für Feuerlöschwesen im Innenministerium, Siemaszka, weiter geleitet.

Gleich nachdem die ersten Rauchschwaden hochstiegen, bemühtigte sich der Einwohner der Stadt eine große Erregung.

Gatve, absperrern mußte. Ministerpräsident Tubelis, der Innenminister, der Kultusminister, eine Anzahl anderer höherer Beamter und zahlreiche Offiziere waren sofort an der Brandstelle erschienen.

Nach ehe der Brand sich voll entwickelt hatte, mußte man die Wahrnehmung machen, daß die Kanener Feuerwehren einem solchen komplizierten Brande nicht gewachsen sind. Sowohl beim Kommando als auch in der Ausrüstung der Mannschaften zeigten sich überall Mängel und eine große Unerfahrenheit, da die Mannschaften weder mit Gasmasken, noch mit irgendwelchen chemischen Löschmitteln bzw. mit technischem Gerät ausgerüstet waren. Ebenfalls fehlten Leiter, so daß von den kostbaren Dekorationen und Kostümen, die erst nach 1 1/2 Stunden nach dem Ausbruch des Feuers der Flammen zum Opfer fielen, fast nichts gerettet werden konnte. Der Brandmeister der Vereinigten Kanener Feuerwehren, Maximow, wurde denn auch auf der Brandstelle von der Leitung der gemeinsamen Löscharbeiten suspendiert.

Die dann der Referent für das Feuerlöschwesen im Innenministerium, Siemajka, übernahm. Wenn sein Kommando äußerlich zwar einen gewissen Schein zeigte, mußten sich die Löscharbeiten auch unter seiner Leitung nur auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Inzwischen mußte der Krankenwagen des Roten Kreuzes in Tätigkeit treten, der einen nach dem anderen der durch die starke Rauchentwicklung ohnmächtig gewordenen Feuerwehrleute nach dem Krankenhaus transportierte. Der angerichtete Sachschaden ist noch nicht festgestellt, er soll sich aber auf etwa 1 bis 2 Millionen Lit belaufen. Die Dekorationen und Theaterkostüme sind sämtlich zerstört, während das noch halb fertig im Neubau stehende Flügelgebäude noch nicht zerstört war. Auch einzelne Schauspieler sind von dem Feuer Schaden schwer betroffen, so sind u. a.

sämtliche Kostüme des bekannten Tenors Petrucci zerstört worden, die als sein persönliches Eigentum, einen Wert von über 60 000 Lit darstellen.

Als ein besonders glücklicher Umstand wird bezeichnet, daß an dem gestrigen Tage zufällig die Nachmittagsvorstellung ausgefallen war, so daß wenigstens das Publikum in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Der Theaterdirektor Dika Bilinskas äußerte sich heute vormittag Pressevertretern gegenüber, daß die Theateraufführungen in etwa einer Woche im Theater wieder aufgenommen werden könnten. Er hob jedoch hervor, daß dank des im vorigen Sommer in Angriff genommenen Umbaus des Theaters, der auch noch in diesem Jahre fortgesetzt wird, ein weiteres Umschmeißen des Feuers verhindert werden konnte. Falls ein solcher Brand in dem früheren alten Gebäude entstanden wäre, so meinte Herr Bilinskas, wäre das gesamte Theater noch in seinen zwei Stunden vollkommen zerstört worden.

Zaunius und Klimas nach Genf abgereist

ss. Kamos, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der litauische Außenminister Dr. Zaunius ist mitwiegend in Begleitung seines Privatsekretärs und des Sonderberichterstatters der „Sta“, Werys, nach Genf abgereist, um an der bevorstehenden Session des Völkerbundes und der Studienkommission der Europa-Union teilzunehmen. Gleichzeitig reiste aus Paris der dortige litauische Botschafter Klimas als Mitglied der litauischen Völkerbundsdelegation nach Genf ab.

Milde Urteil gegen die Ateitinnkai-Märtyrer

ss. Kamos, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Urteil in dem Prozeß gegen die vier katholischen Priester und neun Studenten-Ateitinnkai wurde am 13. Mai um 4 Uhr nachmittags gefällt. Der Hauptangeklagte, Priester Salcius, wurde zu 2000 Lit Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis, der Priester Zvinskis sowie die Studenten Staupas und Marinas zu 1000 Lit Geldstrafe oder zwei Monaten Gefängnis, zwei angeklagte Studenten wurden zu 750 und 500 Lit Geldstrafe bzw. sieben und sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die verurteilten Priester und Ateitinnkai wurden von dem Kriegsgericht nur wegen der Verbreitung von Aufrufen und falschen Gerüchten gegen die Regierung für schuldig befunden. Das milde Urteil des Kriegsgerichts wird in den hiesigen politischen Kreisen lebhaft kommentiert. Die Angeklagten und ihre Gesteinungsgenossen haben anscheinend ein viel schärferes Urteil erwartet, hielten doch vor dem Prozeß in einigen Kirchen Litauens katholische Priester Ansprachen, in denen von dem „bevorstehenden Märtyrertode der Angeklagten für die katholische Idee“ die Rede war. Durch das milde Urteil des Kriegsgerichts wird nun den Angeklagten und ihren Gesteinungsgenossen in mehr als einer Hinsicht die Möglichkeit genommen, als Märtyrer aufzutreten. Das Ergebnis dieses Prozesses dürfte keine große politische Bedeutung auf die weitere Gestaltung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche haben.

Streit um Bülow-Memoiren auch in England

* London, 14. Mai. Der erste Band der Bülow-Memoiren in englischer Fassung, der in diesen Tagen ausgegeben werden sollte, ist vom Verleger Putnam und Sons zunächst zurückgehalten worden. Lord Hugh Londale hat interveniert, weil Bülow angeblich abfällige Beurteilungen Edwards VII. über Lord Londale mitteilt. Der Verlag ist sich noch nicht schlüssig, wie er den Bedenken des Lord Londale Rechnung tragen soll, ob durch Schwärzung der beanstandeten Stelle oder durch Beigabe einer Erklärung des Lords, und hat deshalb zunächst die Ausgabe des Buches ausgesetzt.

Stimmen aus aller Welt

Bedauern in Wien

* Wien, 15. Mai. Die überraschende Niederlage Briands wird von der hiesigen Presse mit lebhaftem Bedauern aufgenommen, da Briand als Staatsoberhaupt Frankreichs Gewähr für Fortsetzung der Verständigungspolitik bedeutet hätte. Die Zeitungen sprechen aber die Hoffnung aus, daß Briand die Leitung der französischen Außenpolitik jetzt nicht aus der Hand geben werde. Der Präsidentenwechsel dürfe dann wohl keine Wendung in der Außenpolitik Frankreichs zur Folge haben.

Das Urteil der Londoner Presse

* London, 15. Mai. In der Londoner Morgenpresse kommt verschiedentlich die Ueberraschung über Briands Niederlage zum Ausdruck, doch wird hervorgehoben, daß dieser Prestigeverlust nicht tragisch zu nehmen sei, falls Briand Außenminister bleibe. Das führende konservative Organ erklärt, daß zwar im französischen Wahlsysteme Doumer als Mann des Krieges und Briand als Mann des Friedens bezeichnet worden seien, daß diese Abstempelung aber durchaus unrichtig sei, denn auch der neue französische Staatspräsident Doumer müsse als ein Politiker des Friedens angesehen werden. Das Blatt der regierenden englischen Arbeiterpartei hält eine Beeinflussung der französischen Außenpolitik durch das Wahlergebnis für ausgeschlossen.

„Keine Niederlage der Briandschen Außenpolitik“

* Prag, 15. Mai. In der Tschechoslowakei bezeichnen die Blätter einstimmig die Wahl Doumers als eine große Ueberraschung. Die meisten Blätter erklären, daß der Sieg Doumers über Briand nicht eine Niederlage der Briandschen Außenpolitik sei.

Freude in Polen

* Warschau, 15. Mai. Die polnische Presse begrüßt die Wahl Doumers zum französischen Staatspräsidenten mit großer Freude. Ein Blatt, das der polnischen Regierung nahesteht, betont besonders, daß Doumer zu jenen Franzosen gehöre, die die Bedeutung des französisch-polnischen Bündnisses immer richtig eingeschätzt hätten. Ein anderes Blatt der polnischen Regierungspartei meint, die Wahl Doumers bedeute, daß der Politik einer allzu raschen deutsch-französischen Verständigung ein Ende gemacht werde.

Auch Newyork ist überrascht

* Newyork, 15. Mai. Die Blätter widmen der Wahl des französischen Präsidenten, die hier vielfach

überrascht hat, viel Raum. „Times“ meint, auch ein etwaiger Nachfolger Briands könnte kaum viel Erfolg haben.

Außerhalb und über den Parteien

* Paris, 15. Mai.

So überraschend vielleicht der Ausgang der Präsidentschaftswahl für eine breite Öffentlichkeit ist, so hatten Eingeweihte bereits aus dem nur bedingten Erfolg, den die letzte große Rede Briands in der Kammer hervorgerufen konnte, eine wenn auch knappe Niederlage Briands vorauszusagen gewußt; denn wenn auch ein unzweifelhafter starker Erfolg den Briandschen Ausführungen damals zuteil wurde, hätte doch unzweifelhaft die französische Kammer noch in ganz anderem Maße reagiert, wenn ihre Mehrheit in Briand das zukünftige Oberhaupt Frankreichs erblickt hätte. Auch waren sich Kammer und Senat darüber wohl einig, daß die Versuche eines gewissen Kreises, die bevorstehende Verfallener Wahlschlacht unter der Parole „Briand oder Doumer — Fortsetzung oder Ende der Friedenspolitik“ — als übertriebene abzuwehren seien, und in diesen Versuchen mehr eine gewisse Wahlmache zu sehen sei, als ein Ausdruck der politischen Ueberzeugung des französischen Volkes. Denn daß eine starke Mehrheit in Frankreich an alles andere eher denkt als an einen jähen, radikalen Umschwung der von Briand eingeleiteten sogenannten Friedenspolitik, wird durch folgenden Vorgang trefflich charakterisiert: Der rechtsradikale Kandidat Maginot, der Kriegsminister, der durch seine antideutschen Hebrüden des öfteren unangenehm aufgefallen ist, hat im ersten Wahlgang, sage und schreibe, eine einzige Stimme erhalten. Außerdem ist auch der neugewählte Präsident durchaus als ein überzeugter Politiker des Friedens einzuschätzen.

Nachdem Präsident Doumer die Glückwünsche der Regierungsmitglieder und zahlreicher Senatoren und Abgeordneten entgegengenommen hatte, gab er in einer Ansprache seiner Genußnahme darüber Ausdruck, daß die Wahl ruhig und würdig verlaufen sei. Er danke dem Parlament für die große ihm zuteil gewordene Ehre und glaube in seinem — des Parlaments — Sinne zu sprechen, wenn er erkläre, daß Frankreich der Friedenspolitik treu zu bleiben gedenke, die es bisher befolgt habe und die vom Parlament stets gebilligt wurde. Er werde sich an seinen Vorgänger, namentlich an Präsident Doumergue, ein Beispiel nehmen und sich bemühen, außer halb und über den Parteien stehend, den von den Franzosen gewünschten inneren und äußeren Frieden aufrecht zu erhalten.

Sünzsig Klöster in Spanien verbrannt

Allein in Madrid ein Schaden von über 30 Millionen Peseten

* Madrid, 14. Mai.

Dem Zerstörungslamp, den das durch monarchistische Provokationen und kommunistische Hezereien aufgepuschte spanische Volk gegen Kirchen und Klöster, Kapellen und gegen die Paläste der hohen Gesellschaft in bestimmungsloser Erregung geführt hat, sind unermessliche Werte zum Opfer gefallen. Wundervolle Wandmalereien, kostbare Kunstgegenstände, uralte Kirchenheiligtümer und Reliquien, wertvolle Bibliotheken, kurz und gut ein köstlicher Schatz, der viel Unersehbares in sich einschloß, ist von der blindwütigen Volksmasse durch Feuer vernichtet worden. Ein Vandalismus, der die ganze Kulturwelt mit farrern Schreden und lähmendem Entsetzen erfüllt hat. Welche besonderen Werte und Kostbarkeiten durch die Brandstifter zerstört worden sind, darüber liegen bisher detaillierte Meldungen nicht vor. Eins steht aber heute bereits fest, daß das Verlorene, soweit es sich überhaupt in Ziffern festlegen läßt, mit vielen Millionen anzusehen ist.

Der in Madrid an Gebäuden allein angerichtete Schaden beläuft sich einer Schätzung nach auf über 30 Millionen Peseten.

Was an Wertgegenständen usw. verbrannt ist, läßt sich nicht annähernd abschätzen. Die vollständig vernichtete Jesuitenbibliothek umfaßte 100 000 Bände. In Madrid wurden außer den fast 100

Kommunisten, die eine nicht genehmigte Versammlung abhalten wollten, noch etwa 50 Leute verhaftet.

In Malaga wurden am Dienstag drei Kirchen und zwei Klöster in Brand gesteckt, in drei weiteren Kirchen wurden große Zerstörungen verübt. Der Bischofspalast und das Gebäude der dortigen monarchistischen Zeitung sind in Ruinen verwandelt.

In Granada wurde eine Dynamitpatrone in einer Kapelle zur Explosion gebracht; ein Teil des Gebäudes stürzte ein. Bei der Flucht der Ordensangehörigen aus den vielen Klöstern kam es oftmals zu tragischen Szenen. In Alicante wollte ein Vater das brennende Kloster nicht verlassen, um im Feuer zu sterben; er mußte gewaltsam herausgeholt werden. Bemerkenswert ist das völlig ruhige Verhalten der Studenten, die sich an den Unruhen überhaupt nicht beteiligt haben.

Auch in bisher nicht genannten Orten wie San Lucar und Algeciras kam es zu Brandstiftungen. Auch in Burgos wurde ein Kloster Feuer gelegt. An anderen Stellen wurden in Klöstern und Kirchen das Mobiliar usw. zerstört. In unmittelbarer Nähe von Gibraltar haben sich ebenfalls antiklerikale Ausschreitungen ereignet. Die Bevölkerung von Algeciras, San Roque und La Rinea stürmte die Kirchen, zerstörte die Altäre,

Blutige Arbeiterunruhen in Schweden

Fünf Tote und zahlreiche Verletzte

* Stockholm, 15. Mai. Nach einer gestern in Franz (Provinz Norrland) abgehaltenen Versammlung von streikenden Arbeitern kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Militär und 7000 Personen. Das Militär gab scharfe Schüsse ab, durch die fünf Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

Achtzig gegen zwanzig . . .

* Kassel, 15. Mai. Als zwanzig „Stahlhelm“-Leute gestern von einer Verammlung aus einem Vorort heimkehrten, wurden sie an der Stadtgrenze von etwa 80 Kommunisten angegriffen. Die Kommunisten bewarfen die „Stahlhelmer“ mit Steinen und schlugen mit Zaunlaten und Stöcken auf sie ein. Ein „Stahlhelm“-Mann wurde getötet und fünf andere verletzt. Als das Wehrallkommando eintraf, waren die Angreifer bereits geflüchtet.

Student in Danzig als polnischer Spion entlarvt

* Danzig, 14. Mai. Vor einigen Tagen ist in Danzig unter Spionageverdacht ein Student an der Technischen Hochschule namens Falkenbacher aus Angolstadt festgenommen worden. Der Verhaftete hat jetzt ein Geständnis abgelegt, daß er für den polnischen Nachrichtendienst gegen Bezahlung gearbeitet und sich Mo-

naten für ihn in den deutschen Grenzgebieten Spionage getrieben habe.

Falkenbacher ist über 20 Jahre alt und bayerischer Staatsangehöriger. Er stand kurz vor dem Examen. In der vergangenen Woche hat er auch einer anderen in Danzig vertretenen ausländischen Macht angeboten, ihr Material, namentlich aus Königberg und auch aus den pommerischen Grenzgebieten zu verschaffen. Interessant ist ferner, daß ihm der polnische Agent, mit dem er in Verbindung stand, geraten hatte, der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands beizutreten, um über diese Material einzuholen. Ein entsprechendes Aufnahmegeruch Falkenbachers ist aber von der N. S. D. A. P. Anfang April abgelehnt worden.

Frankreich auf Spionenjagd

* Paris, 15. Mai.

Der „Matin“ veröffentlicht eine Meldung aus Nancy, die schon wieder von einer Suche nach angeblichen Spionen spricht. Die Meldung besagt, vorgestern abend seien auf allen Straßen im Elsaß und in den beiden lothringischen Departements Gendarmereipartien angeordnet worden.

Trotz der Zurückhaltung der Behörden, habe der Korrespondent des „Matin“ in Nancy erfahren, daß diese Polizeimaßnahmen einem aus dem Saargebiet kommenden Automobil gelten, dessen Beschreibung bekannt sei, und dessen Inhabers Dokumente mit sich führten, die die nationale Verteidigung und insbesondere die Arbeiten an der französischen Nordostgrenze betreffen.

warf die Statuen der Heiligen um, die dann mit Stricken um den Hals von der johlenden Menge durch die Straßen gezogen wurden. Die Tumulte sollen von Kommunisten, die aus Malaga gekommen sind, angezettelt worden sein; sie verursachten beträchtlichen Schaden. Automobile mit Flüchtlingen, die nach Gibraltar wollten, wurden angehalten und verbrannt, die Insassen angegriffen und ihr Gepäck zerstört. In Gibraltar selbst sind die Hotels überfüllt; zahlreiche Frauen haben im hiesigen Lorett-Kloster Zuflucht gefunden. In Cordoba schoß die Gendarmerie auf die Klosterfänger und tötete drei Personen. Die Menge raubte daraufhin ein Waffengeschäft aus und schoß sich mit der Gendarmerie herum. Etwa 15 Leute wurden verwundet. In Lerida mußte eine Prozession abgebrochen werden, weil sich die Volksmenge darüber aufregte, zumal auf dem Balkon des Hauses eines Ministers der Diktator die monarchistische Fahne zu sehen war. Die mit der Prozession ziehende Musikkapelle spielte darauf die Marseillaise. Wie es heißt, hat das der Geistliche, der die Prozession führte, so angeordnet, um das Volk zu beruhigen, das auch tatsächlich zu applaudieren begann.

Wieviel Klöster ganz oder teilweise verbrannt sind und wieviel nur gestrikt wurden, läßt sich nicht abschätzen, bestimmt sind es aber bisher fünfzig insgesamt.

In Alicante allein sieben. In mehreren weiteren Städten wurde das Ständerecht verhängt. Mehrere Gemeindeverwaltungen und viele Privatvereinigungen richteten an die Regierung das Ersuchen, die Jesuiten sofort aus dem Lande zu weisen und ihre Güter usw. zu beschlagnahmen.

König Alfons war der Drahtzieher?

* Madrid, 15. Mai.

Das in Spanien zurückgebliebene Eigentum des Königs ist beschlagnahmt worden. Die neue Regierung hat alle amtlichen Stellen und alle Banken in Spanien angewiesen, etwaige Guthaben des ehemaligen Königs an das Finanzministerium abzuliefern. Den spanischen Vertretern im Auslande wurde verboten, Kaufverträge über das Eigentum des ehemaligen Königs zu vermitteln. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß Alfons XIII. sich auf Kosten des Volkes bereichert habe. Der spanischen Nationalversammlung bleibt es vorbehalten, über die endgültige Verwendung des beschlagnahmten Eigentums zu entscheiden.

Der oberste spanische Richter erklärte, über die angeklagte Strafverfolgung des ehemaligen Königs befragt, daß Alfons XIII. für die monarchistischen Machenschaften der letzten Tage verantwortlich sei; Alfons XIII. sei der Drahtzieher dieser Bewegung gewesen. Außerdem müßte der König auch gerichtlich verfolgt werden wegen der Todesurteile, die seinerzeit von einem Militärgericht gegen zwei aufständische Offiziere gefällt wurden.

Weiter wird aus Spanien berichtet, daß mehrere höhere Polizeioffiziere in Madrid und in der Provinz ihres Amtes enthoben wurden, weil sie bei den Unruhen in den letzten Tagen untätig zugehört hätten.

Die ersten Genfer Gespräche

* Genf, 15. Mai.

Der deutsche Außenminister Dr. Curtius ist mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation gestern mit dem fahplanmäßigen Berliner Mittagszuge hier eingetroffen. Am Bahnhof begrüßte eine Abordnung von deutschen Studenten die Delegation. Dr. Curtius traf sich nach seiner Ankunft mit dem österreichischen Vizekanzler Dr. Schober im Rahmen eines Frühstückes. Im Anschluß daran fanden im Beisein der beiden Minister eingehende Besprechungen der führenden Mitglieder der österreichischen und der deutschen Delegation im Hotel Metropol, dem Sitz der deutschen Delegation, statt. Am Nachmittag hatte der Reichsaußenminister eine Besprechung mit dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, in der die Dispositionen für die Tagungen des Völkerbundesrates, deren Vorsitzender der deutsche Außenminister ist, und des Europa-Ausschusses, besprochen wurden. Ursprünglich waren für die Verhandlungen des Europa-Ausschusses drei Tage vorgesehen. Die Verhandlungen werden sich wahrscheinlich aber noch bis in die nächste Woche hinausziehen. Es ist vorgesehen, daß vom Montag ab, dem Tage des Zusammentritts des Völkerbundesrates, am Vormittag Sitzungen und am Nachmittag Sitzungen des Europa-Ausschusses stattfinden. Vorläufig glaubt man, daß beide Tagungen bis Pfingstsonnabend abgeschlossen werden können.

Der englische Antrag zu der deutsch-österreichischen Zollabmachung, der eine juristische Prüfung der Frage bezweckt, wird nach den jetzigen Dispositionen am Dienstag auf die Tagesordnung des Rates gesetzt werden. Vorher dürfte in der Generalkonferenz des Europa-Ausschusses über die Wirtschaftslage die Frage der deutsch-österreichischen Zollabmachung nach der materiellen Seite zur Behandlung kommen.

Im Laufe des Nachmittags hatte sodann Dr. Schober eine Besprechung mit dem italienischen Außenminister Grandi und gegen Abend besuchte der österreichische Vizekanzler den britischen Außenminister Henderson, der am Nachmittag als Gast bei dem italienischen Außenminister Grandi weilte. Die beiden Außenminister hatten, wie verlautet, außerdem noch eine Besprechung, in der hauptsächlich die wirtschaftlichen Fragen, die auf der Tagesordnung des Europa-Ausschusses stehen, besprochen worden sein sollen. Ob die beiden Minister sich auch über die unterbrochenen Lotterieverhandlungen unterhalten haben, konnte nicht festgestellt werden. Es liegt aber nahe, daß diese Frage bei späteren Zusammenkünften während der jetzigen Tagung noch erörtert wird. Grandi hatte auch noch eine Besprechung mit dem Generalsekretär Sir Eric Drummond.

Im Völkerbundssekretariat traf in den Abendstunden die Mitteilung ein, daß Briand am Freitag in Genf eintreffen wird.

Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

762 mm. Gute Sicht (unter 10 Sm.). Windrichtung WSW. Windstärke 4. Windstille.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 15. Mai 1931.
Die Anfangskurse des heutigen Verkehrs gingen um 1 bis 2 Prozent zurück, die Stimmung war als schwächer zu bezeichnen, aber doch nicht ganz so schwach, wie man vorüberlich noch auf Grund der schwachen Auslandsbörsen befürchtet hatte. Die sogenannten Auslandswerte (Svenska, Chade) waren bis 7 Mark gedrückt. Aschersleben, Bergmann und B.M.W. erschienen mit Minus-Minus-Zeichen. Die Londoner Diskontermäßigung blieb einflusslos. Geld war zum Medio sogar eher versteift. Tagesgeld stellte sich auf 4 bis 6 Prozent, Monatsgeld 5% bis 6% Prozent, Warenwechsel 5 bis 5 1/4 Prozent, Reichsschuldbücher 1/2 bis 3/4 Prozent rückgängig. Im Verlauf weiter nachgebend.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 15. Mai
6 Uhr: + 10,0, 8 Uhr: + 9,5, 10 Uhr: + 10,0
12 Uhr: +
Wettervorhersage für Sonnabend, den 16. Mai
Schwache bis mässige Winde aus südlichen Richtungen. Neigung zu gewitterhaften Niederschlägen, wechselnde Sicht.
Übersicht der Witterung vom Freitag, dem 15. Mai
Tiefdrucksystem 741 vor der Skandinavischen Küste mit ostziehenden Randströmungen über dem Baltikum und der Biskaya.

Seewetter-Bericht

Memel: fehlt.
Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an	
300	Rheinland SD. (Tetzor)	Rotterdam	Kohlen	Sandelis	
301	Vulkan SD. (Becker)	Libau	leer	A. H. Schwedersky Nachf.	
302	Vineta SD. (Bendixon)	Königsberg	leer	Ed. Krause	
303	Planet SD. (Schacht)	Sowestow	Heringe	R. Meyhoefer	
304	Claus SD. (Steinbrink)	Lebbin	Zement	Ed. Krause	
305	Douro SD. (Jørgensen)	Königsberg	Stückgut	Ed. Krause	
306	Anne SD. (Stähr)	Stolpmünde	leer	A. H. Schwedersky Nachf.	
307	Baltanio SD. (Anderson)	Riga	Stückgut	U. B. C.	

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
294	Astarte MS. (Lütje)	Kopenhagen	Holz	R. Meyhoefer
295	Staphanie SD. (de Coutre)	Gdingen	leer	Ed. Krause
296	Orlanda SD. (Scheibel)	Reval	Durchgangsgut	R. Meyhoefer
297	Oldambt MS. (de Winter)	Antwerpen	Getreide	Sandelis
298	Vineta SD. (Bendixon)	Stettin	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,52. — Wind: WSW. 3. — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang 6,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Henry Weiss, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, beide in Memel.

Frohe Botschaft für die Landleute

EXTRABLATT!

VITA

BALD KOMMT

VITA

„SIDEMĖKIT ŽODI „VITA“

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieses Geschäfts
Spezial-Damen-Garderoben, Berufs- und Arbeiterbekleidung
vorm. **Heinrich Gorny, Memel**, Fischerstraße 5-6 (2545)

Sie sparen jetzt Geld!
Herren-Anzüge, Jodets, Westen, Hobben, Charleston, Kniefelder, Sport-, Strand-, aelstrefte und farierte Hosen, Arbeiter-Joden u. -Hosen, Solenträger, Oberhemde, Selbsthinder, Vorlagen, Kragen, Soden, Auguakoffe, Mantelstoffe in nur guten Qualitäten und alle sonstigen vorhandenen Waren werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Sonderangebot zu sehr billigen Preisen!

Damen-Strapagen 16 Lit. in Lad 18.— farbige 20.—
für Kinder-Strapagen 8 Lit. in Lad 12.—
Herren-Valbische 18 Lit. hohe 20.—
Ladische 26.—
Arbeitschuhe 20 Lit. Turnschuhe, Sandalen, Pantoffeln 4 Lit. (2543)

Feiwelowitz Nachf.
S. Jamme, Thomasstraße 3/5

Oberfellner

kaufunsfähig, von sofort gesucht. (2557)
Hotel Domseheit, Ribden, Tel. 7

Welches Geschäft würde Seinarbeit z. Naben übergeb.?

(Schürzen Damen-wäsche). Angeb. unter 5524 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2486)

Verloren Gefunden

Ein Huhn verlaufen abgegeben (2506)
Fäckerstraße 16.

Stellen-Angebote

Jüngerer (2541)
Fleischergehilfe
kann sich melden
F. Teig
Fleischermeister
Grüne Str. 18

Ein Lehrling für Kolonialwaren- u. Schantgeschäft gef. Fuchstraße 1. (2496)

Ein gr. Speicher-raum zu vermieten. (2548)
Yausburische
kann sich meld. bei
Ed. Zimmel
Libauer Str. 19

2. Mädchen

zum 15. 5. gesucht. Zu erf. a. d. Schalter d. Bl. (2402)

Verloren Gefunden

Ein Huhn verlaufen abgegeben (2506)
Fäckerstraße 16.

Stellen-Angebote

Jüngerer (2541)
Fleischergehilfe
kann sich melden
F. Teig
Fleischermeister
Grüne Str. 18

Ein Lehrling für Kolonialwaren- u. Schantgeschäft gef. Fuchstraße 1. (2496)

Ein gr. Speicher-raum zu vermieten. (2548)
Yausburische
kann sich meld. bei
Ed. Zimmel
Libauer Str. 19

Schütze und erhalte Dein Eigenheim durch Anstrichfarben trocken und in Del angerieben

Fußbodenlackfarben

Del- und Wasserfarben
unübertroffen in Trockenheit, Haltbarkeit, Härte und Glanz

la Leinölfirnis

Karbolineum (ölhaltig)
Schlammreide, Gips, Wasserleim
Pinsel, Deckenbürsten, Spachteln
Materialabgabe in großer Auswahl

Fußbodendöl

staubbündend und geruchlos
empfehl. (2581)

Robert Müschöwsky
en groß Telefon 87 en detail

Wir empfehlen zu herabgesetzten Preisen

Saheräder

Zirkob
Liet
Eita

Spezialräder von 160 Lit an (2510)
Markenräder von 210 Lit an

Schmidke & Rosenberg

Großes leeres Zimmer
in guter Lage vom 1. Juni oder später gesucht. Angebote unt. 5531 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2589)

Man verlange und benutze stets nur die vorzüglichen

Parfüms und Eau-de-Cologne

der bekannten Parfümerie-Fabrik
„LYSANE“, Kaunas
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Achtung!

Schlagabne Liter 3,50 Lit
Saure Sahne Liter 3,20 Lit
(Qualit. Schlagabne)
Saure u. süße Sahne
Liter 2 Lit. Frische
Butter, Käse und Eier
zu haben jeden Mittwoch und Sonnabend
Neue Halle Stand 30

Verkaufe heute sowie jeden Mittwoch und Sonnabend gute **Mauchletts** zu billigen Preisen (2527)
G. Nantlong
Stand 115.

Frühe

Schweinemagen

u. Flecken sind billigst
hält in folg. Verkaufsstellen erhältlich:

- Export-Schlachthaus in Schmelz
- Darmaschleimerei auf dem Grundstück Ziegelei Memel, Tauerlauffer Chaussee. (2519)

Lehrling

mit guten Schulkennntnissen,
Sohn achtbarer Eltern, gesucht
Balkowitz & Petschenkin
Spedition (Handelshof) (2524 Das Amtsgericht.)

Bekannt-machungen

Verklarung

Zur Aufnahme der Verklarung über den Unfall, der sich während der Fahrt des Boudaks „Leuchter“ von Fabille nach Memel in der Zeit vom 24. bis 27. April 1931 ereignet hat, ist Termin auf den

16. Mai 1931
vormittags 9^u, Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 14, bestimmt.

Klaibeda
Memel
den 13. Mai 1931
Wolfgang Teijmas
Amtsgericht.

Auto-Verkaufungen

Meruf 893
3 elegante 7-Sitzer-Limousinen. (7528)

Peterolt
Hospitalstraße Nr. 25

„Auto-Peter“
815 5- und 7-Sitzer
E. Peterolt 5772
Libauer Straße Nr. 1.

Meruf 983
Deleg. 7-Sitzer-Limousinen sowie Volant zu allen Preisen
Doepner, Rosenstraße

In dem Kontursverfahren über das Vermögen der Firma **Dannemann & Lowy** in Memel, in der Kaufmann **Baruch Lowy** in Memel, Friedrich-Wilhelm-Str. 43/44, hat der Gemeindefiskus einen Vorschlag zu einem Zwangsvergleich gemacht. Die Beteiligten können diesen und die Erklärungen des Gläubigerausschusses auf Zimmer 7 des Gerichtsgebäudes einsehen. Der Vergleichstermin wird auf den

1. Juni 1931
vormittags 9 Uhr
Zimmer 63 des Gerichtsgebäudes anberaumt. (2504)
Memel,
den 8. Mai 1931
Das Amtsgericht.

OPEL IST BILLIG

in der Anschaffung

OPEL IST BILLIG

in der Unterhaltung

OPEL IST BILLIG

in dem Betriebe

und doch ist es ein kräftiger, komfortabler und vollauf moderner Wagen!

6-zyl. Motor, 32 effektive Pferdestärken. 4 halbelliptische Federn mit hydraulischen Stossdämpfern. Vollkommen eingeschlossene, mechanische 4-Radbremosen. Elektrische Richtungswinker. Automatischer Scheibenwischer. Blendfreie Scheinwerfer. Verstellbare Vordersitze.

OPEL 6

GENERAL MOTORS EUROPÄISCHER WAGEN

Viktoras Vailokaitis
Laisvos aleja 61, Kaunas, Tel. 3080

Sch. D. Leibowitz
Schaulen, Tel. 18 2644

Staff jeder besonderen Anzeige
 Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

Frau Therese Walter
 geb. Klink
 im Alter von 72 Jahren.
 Dieses zeigen im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an

John Rasch und Frau
 geb. Walter.
 Prökuls, den 14. Mai 1931.
 Die Beerdigung findet am Montag, d. 18., 4 Uhr, in Memel von der städt. Leichenhalle aus statt. 2508

Am 12. d. Mts., 6 Uhr nachmittags, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser teurer Vater, Bruder, Schwager, Schwieger-, Großvater und Onkel, der Oberpostschaffner a. D.

Michael Geldszus
 im Alter von 65 Jahren.
 Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Die Hinterbliebenen.
 Metterqueten, den 15. Mai 1931.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Mai, 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt. 2555

Zurückgekehrt
Dr. Didzys

Wo ist die Befehlantalt?
J. Grubert
 Eypferstraße 15
 Telefon 1198. [2208]
 Neues, englisches Kofflergrammophon
 m. Matten z. verkaufen
 Wiesequaterstr. 13, I

Makulaturpapier
 zu haben bei
 F. W. Siebert, Memeler Dampfbr. N. 6

Am **Sonnabend, 16. Mai**, 8 Uhr abends, im **großen Saale des Schützenhauses**

Liederabend

des lettischen Volkschors
 (40 Damen und Herren in Nationaltracht)

Karten zu Lit 6.—, 4.—, 3.—, 1.50 in
Robert Schmidts Buchhandlung

An Order

sind folgende Güter eingetroffen: [2501]
Mit D. „Ellen“ von Hamburg
 CHBS 10 Faß Weinsäure 546.4 kg
 Chapo Roca 1 250 Bündel rohe naßges. Rind-
 Soga blanca / häute 14470 kg
 H. G. Kaunas 6 Kisten Eisendraht 660 kg
 L. Y. N. B. V. 5 Säcke Piment 350 kg
 S. A. B. 5 Säcke Piment 350 kg
 Blauband 500 Bdl. naßges. Rindhäute
 12800 kg
 198 Weddel \ 28 Tierces Extra Premier Jus
 ANGLO / 6.101 kg
 Durchgut ex D. „Alphera“ v. Buenos Aires
 R. S. & S. 2 Ket. Schleifscheiben 167 kg
 G. B. O. 20 Sack Rohkakao 1263 kg
 W
Mit D. „Vineta“ von Stettin
 B P Memel 8 Kisten Maßstäbe aus Holz
 486 kg
 Die Inhaber der girierten Original-Order-
 Konnossemente wollen sich melden bei
Eduard Krause
 Börse, Tel. 395/97



Lux-Creme
 nicht fettend

macht jede Haut zart, samtweich und geschmeidig

Wer Lux-Creme braucht bei Tag und Nacht.
 Hat seine Haut bald zart gemacht, Sie duftet fein und gleicht wie Hauch
 Und hilft bei Rissigwerden auch.
 Lux-Creme fettfrei für den Tag
 Lux-Cold-Creme fetthaltig für die Nacht.
Erhältlich in sämtlichen Parfümerien, Drogerien und Apotheken

Zu Pfingsten:
Sofenträger und **Ledersportgürtel**
 Marke „Sa-Zett“ [2535]
 verkauft zu den billigsten Preisen
Sans Zweifel

Gartentische und Gartenstühle
 zu verkaufen
 „Hotel zur Spitze“
 Besichtigung von 12 bis 15 Uhr. [2470]

Capitol
 Freitag und Sonnabend
 8 und 8 1/2 Uhr
 Ermäßigte Preise (Lit 1.—, 1.50, 2.—)
Doppelprogramm
Der Verjüngte
Charlie Chaplin
 in
Katastrophe auf hoher See
 und in der Unterwelt
Kapelle Krawetz



Anrudern

Sonntag, den 17. Mai, 10 Uhr 30 vorm. Ausfahrt auf Dange und Gaff
 Versammlung der aktiv
 Mitglieder 9 Uhr 30 im Bootshaus [2544]
Der Vorstand



Ansegeln

Sonntag, den 17. d. Mts. Dampfboot Rega fährt 10 Uhr von der Starfsbrücke. [2558]
Der Vorstand
 Hausfrauen-Verein
 Wir hab. unsere Ver-
 kaufsstelle Herrn
Pionnis Kolangen-
 Strasse 13 übergeb. 2540

Otto Jung
Kaffeehaus-Mischung
 die Qualitätsware
 per 1/4-Pfund 1.50 Lit
 täglich frisch geröstet und auf Wunsch gemahlen. [2542]

Otto Jung
 vorm. Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
 Weinhandlung und Kaffeebörsterei
Lascha-Konfitüren
 !! immer fabriktisch !!

Bier im Hause
 braue man sich selbst
 Kinderleicht ohne Apparat mit dem echten
„Hausbräu“
 aus echtem bayerischen Malz und Hopfen. Jeder ist entzückt von dem Wohlgeschmack. Viele Anerkennungen beweisen die Güte.
 Zu haben nur in Apotheken und Drogerien

Memel:
 Drogerie M. Pempe, Libauer Str. 20
 Fortuna-Drogerie, Libauer Str. 23
 Stern-Drogerie, Wiesenstraße
 Kronen-Drogerie, Börsenstraße 13
 Medizinal-Drogerie, Steintor
 Sanitäts-Drogerie, Friedr.-Wilhelm-
 Straße 33/34
 Central-Drogerie, Marktstraße 17/18
 Markt-Drogerie, Marktstraße 2
 Elch-Drogerie, Marktstraße 9
 Aesculap-Drogerie Erich Völker

Prökuls:
 Apotheke Prökuls
 Sanitäts-Drog. H. Leppert, Prökuls
 Falken-Drogerie Paroll & Degling

Schwarzort:
 Medizinal-Drogerie, Schulstraße 1

Pogegen:
 Sanitäts-Drogerie Rosa Kandelbacher

Schmalleningken:
 Apotheke A. Butykas
 Sanitäts-Drogerie Adolf Jacomeit

Wischwil:
 Adler-Drogerie M. Lemke
 Medizinal-Drogerie E. Kaellander
 Alleinige Erzeugerin:

Deutsche Hausbräu-Ges. m. b. H.
 Borlin 269, Bornholmerstraße 7
 Preis:
 1 Päckchen für 25 Liter Bier 3.— Lit
 1 Päckchen für 12 1/2 Liter Bier 1.90 Lit
 1934

Leere Korbflaschen
 fauft [2447]
 Bernh. Bursteln,
 Friedrich-Wilhelm-Straße 2

Schluß der Anzeigen-Annahme

für Geschäftsanzeigen abends 6 1/2 Uhr
 für kleine Anzeigen vorm. 10 Uhr

Eine Ueberschreitung des Vormittags-Schlusstermins ist auch in dringendsten Fällen ausgeschlossen

1861 1931
Jubiläums-Sportfest
 des Männer-Turnverein Memel von 1861 E. V.
 Sonntag, den 17. Mai, 9 Uhr vorm. und 2 Uhr nachm.
 auf dem neuen Sportplatz unter Beteiligung sämtlicher Turn- und Sport-Vereine des Memelgebiets
 Einzel- und Mehrkämpfe, Staffeln der Männer, Frauen, Jugend. Schauturnen der Männer und Frauen
 Tageskarten 1.— Lit, Militär und Schüler 50 Cent



Grösserer Verdienst
 durch diesen stärkeren
CHEVROLET LASTWAGEN

Weil er Abnutzung gegenüber mehr widerstandsfähig ist. Weil er stärkere Vorder- und Hinterachsen, einen verstärkten Chassisrahmen eine, gediegenere Kupplung, verstärkte Motorkonstruktion und kräftigere Felgen hat, wird Ihnen der neue 6-zylindrige Chevrolet Lastwagen grösseren Verdienst bringen denn je.

Auto-Zentrale Otto Zoeko, Memel, Libauer Straße 37b — Tel. 730
Erhard Sommer, Kaunas, Laisvės Aleja 72 — Tel. 1003
V. Masiulis & J. Baltrušaitis, Siauliai, Baznyčios gatvė 56 — Tel. 95

Chemalige Memeler Seminaristen!
 Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Jahrgangs 1903—06 wollen wir uns alle am 1. und 2. Pfingsttage in Memel treffen. Keiner darf fehlen! Möglichst baldige Anmeldung an
K. Schneider, Unterstraße 13

Pfingst-Angebot
 in
Oberhemden
 grosse Posten in allen Grössen zum Aussuchen

Serie I Perkal mit 2 Kragen 8⁷⁵
 Serie II Zephir mit 2 Kragen, garantiert waschecht 11⁵⁰
 Serie III Trikoline und Zephir mit 2 Kragen 13⁵⁰

Krawatten bis zum Pfingstfest 10% Rabatt

Max Gurwitz, Börsenstraße 14

Apollo
 Freitag und folg. Tage
 5 1/2 und 8 1/2 Uhr
Volle Preise
 Das größte und beste deutsche Tonfilm-Lustspiel 2549

Der wahre Jacob
 mit
Felix Bressart
 R. A. Roberts, Hansi Arnstädt,
 Anny Ahlers, Margot Walter,
 Paul Henkels, Julius Falkenstein,
 Vicky Werkmeister,
 Harry Halm u. v. a.
 ... ein Riesenerfolg, dröhnende Lachsalven ...

Arm, aber ehrlich Kunstglasbläserei
 Wochenschau

Kammer
 Sonnabend und folg. Tage
 5 1/2 und 8 Uhr
 Sommerpreise Lit 1.— bis 2.50
Stummies Doppelprogramm

Die Weber
 von Gerhart Hauptmann
 mit
 Paul Wegener, Wilh. Dieterle,
 Camilla von Hollay, Arthur Kraussneck u. v. a.
 ... das grandioseste unter den deutschen Spigenfilmen, eine Gipfelleistung ursprünglicher Kampfkraft und Wucht Hauptmannscher Dichtung, groß und herrlich ...

Die Liebe der Fürstin Dimitri
 ein spannender Abenteuerfilm
 Wochenschau

Stempel liefert schnell und billig
 F. W. Siebert Mem. Dampfboot N. 6



Memel, 15. Mai

Bestimmungen zur Durchführung des

Gesetzes über die Wohnungszählung

Das Direktorium des Memelgebietes veröffentlicht im „Amtsblatt“ vom 13. Mai die Bestimmungen zur Durchführung des Gesetzes über die Wohnungszählung. Auf Grund dieser Bestimmungen findet die Wohnungszählung am 8. Juni 1931 statt. Zur Ausführung der Zählung kann der Memeler Magistrat einen oder mehrere Zählungsausschüsse einsetzen. Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter können zur Ausfertigung der Wohnungskarten an ihre Mieter und zur Wiedereinsammlung der ausgefüllten Wohnungskarten verpflichtet werden. Bei der Zählung kommen erstens Grundstückskarte (Karte für bebauten Grundstück) und zweitens Wohnungskarte zur Anwendung. Ihr Inhalt ist für die Ausführung der Zählung maßgebend. Die Angaben sind durch Eintragung in die Erhebungspapiere zu machen. Die Grundstückskarten sind von den Grundstückseigentümern oder deren Vertretern, die Wohnungskarten von den Hauptinhabern der Wohnungen oder den Vertretern auszufüllen. Ausnahmeweise können die Eintragungen in die Erhebungspapiere auf Grund von Angaben der Grundstückseigentümer oder der Wohnungsinhaber von den Zählern gemacht werden. Die Zähler haben auch für die zur Zeit der Zählung vorübergehend abwesenden Grundstückseigentümer und Hauptinhaber von Wohnungen Erhebungspapiere beizubringen. Die Lieferung der Erhebungspapiere erfolgt durch das Statistische Büro des Memelgebietes. Die Ergebnisse der Wohnungszählung werden von dem Statistischen Büro des Memelgebietes festgestellt.

Die Feststellung der Wohnungszählenden findet nach dem Stande vom 8. Juni 1931 in der Stadtgemeinde Memel statt. Bei der Feststellung der Wohnungszählenden kommt ein Meldebogen in Anwendung, den die Wohnungszählenden bei der vom Magistrat zu bestimmenden Stelle bis spätestens zum 15. Juni 1931 ausgefüllt abzuliefern haben. Der Magistrat kann anordnen, daß das Wohnungsnachweisamt den in seinen Listen verzeichneten Wohnungszählenden den Meldebogen zuzufenden hat.

Spielvereinigung Memel siegt in Insterburg 5:2 (2:1)

Am gestrigen Himmelfahrtstage fand in Insterburg die Wiederholung des Treffens zwischen Spielvereinigung Memel und „Preußen“-Insterburg statt. Das erste Spiel mußte, wie bekannt, wegen des nicht spielfähigen Zustandes des Memeler Platzes bei dem Stande von 2:0 für Memel abgebrochen werden.

Das gestrige Spiel, zu dem die Spielvereinigung mit Ertrag für Rospens und Buchschat I, die beide wegen Erkrankung an der Fahrt nicht hatten teilnehmen können, antreten mußte, brachte Memel trotzdem einen sicheren und verdienten 5:2-Erfolg. Die Halbzeit schloß mit 2:1 für Memel. Das Spiel ging bei schönstem Fußballwetter vor sich, allerdings war der Insterburger Platz alles andere als einwandfrei. Da zur selben Zeit in Insterburg ein Pferderennen stattfand, hatten sich nur etwa 200 Zuschauer eingefunden. Einen ausführlichen Spielbericht lassen wir in der morgigen Ausgabe unserer Zeitung folgen.

Fußball zu Himmelfahrt

B. f. R. gewinnt gegen S. C. Memel 11:0

Auf dem Fußballprogramm standen zu Himmelfahrt zwei Spiele der Memeler Verbandsliga. Am Vormittag trafen sich auf dem neuen Sportplatz die beiden Liganeulinge B. f. R. und S. C. Memel II, die mit dem knappen Resultat von 1:0 für B. f. R. auseinandergingen. Damit hat B. f. R. seine ersten Punkte heimgebracht. Die Leistungen beider Mannschaften standen nicht auf der Höhe, die man von Ligamannschaften erwarten könnte. Unseres Erachtens haben die Vereine im Vergleich zum vorigen Herbst sehr an Können eingebüßt, was allein auf mangelhaftes Training zurückzuführen sein dürfte. Das einzige Tor des B. f. R. fiel durch den Halbrechten, der überlegt einen Augenblick ausnutzte, als der Torwart bei einem Durchbruch sein Tor verließ. Das Endverhältnis stand 6:5 und zeigt, daß die Spielstärke sehr ausgeglichen war.

Spielvereinigung — „Fregu“ 4:1

Am Nachmittag fand das Verbandsspiel zwischen Spielvereinigung und „Fregu“ statt. Auch hier gab es wenig bedeutende Leistungen zu sehen. Sehr unsicher war die Verteidigung der Spielvereinigung, doch wählte der Torwart Chmelowski sehr zu gefallen. Im Feldspiel war die Spielvereinigung zum größten Teil überlegen, von „Fregu“ sah man zeitweise Durchbrüche, nur konnte die Mannschaft

Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Raumak (Welle 1935). 19.30: Abendveranstaltung. 21.30: Tanzmusik.
Frankfurt a. M. (Welle 390). 7.30: Konzert. 12.10, 12.35 und 13.05: Schallplatten. 20: „Sabina“ (Das Apfelsel), Operette. 23.30—0.30: Tanzmusik.
Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 11.15: Fortsunt. 11.40—13.30: Schallplatten.
Sangerberg (Welle 472). 7.10.15 u. 12.10: Schallplatten.
11.20: Deutschländischer Schulfunk. 13.05: Konzert. 18.40: Nele nach dem Osten. 20: Lustiger Abend.
Mühlrad (Welle 360). 10, 12.20, 13.10 u. 13.30: Schallplatten. 15.20: Stunde der Jugend. 16.30: Konzert. 23.30 bis 24: Tanzmusik.
London (Welle 356). 13. 15.30 u. 19.15: Konzert.

vor dem Tor nichts ausrichten. Das erste Tor schoß Müller für die Spielvereinigung schon in der zweiten Minute. In der ersten Halbzeit stellte Schillgallies das Resultat noch auf 1:1, doch ging gleich vom neuen Anstoß die Spielvereinigung erneut zum Angriff vor, und wieder war es Müller, der am herausgelaufenen Torwart vorbei das zweite Tor einwarf. Schweinert schoß in der zweiten Halbzeit noch zwei Tore, während „Fregu“ trotz mancher Chancen nichts ausrichten konnte. Selbst ein Elfmeter mit Nachschuß wurde unglücklich gemacht. Kw.

Aussetzung von Nordseefischen in der Ostsee

Prämie für die Ablieferung von gezeichneten Fischen
Nordseefische sind in größeren Mengen durch das dänische biologische Landesamt in der Ostsee ausgelegt worden. Insbesondere wurden Schollen — rund eine Million — ausgelegt. Die Fische sind zum großen Teil mit Marken versehen, damit man das Wachstum und die Wanderungen der Fische verfolgen kann. Für die Ablieferung eines so gezeichneten Fisches hat das Landesamt eine Prämie von zwei Kronen ausgelegt. Die Ostseefischer werden ersucht, ihr Augenmerk auf die Fremdlinge zu richten.

260 Liter Spirit beschlagnahmt

Im Laufe des gestrigen Abends und in der Nacht zum heutigen Freitag gelang es der Memeler Grenzpolizei, am Ballastplatz und in der Dange insgesamt 260 Liter Spirit zu beschlagnahmen. Etwa um 9 Uhr abends legte an der Anlegestelle des Kohlendampfers am Ballastplatz ein Boot an, in dem sich mehrere Personen befanden. Nachdem die Zinassen, die einige Säcke auf den Schultern trugen, das Boot verlassen hatten, wurden sie von der Polizei angehalten. Bei der Durchsuchung der Säcke fanden die Beamten sechs Kannen Spirit zu je zehn Liter, die beschlagnahmt wurden. Um Mitternacht lief ein

Fischereiverammlung in Midden

Abnahme der Fangergebnisse — Zu wenig Aufsicht — Unzulängliche Schonzeit — Durch Grenzziehung Berufsausübung erschwert — Fischereigenossenschaft — Raubgezeuge

da, Midden, 15. Mai.

Zum letzten Sonnabend hatte der Fischmeister des dritten Aufstichbezirks die Fischer von Midden, Preil und Perwelt zu einer Versammlung nach Midden einberufen. Als 1. Punkt stand auf der Tagesordnung: „Die Gewährung von Beihilfen an Fischer für Reparatur“. Beihilfen können vom Direktorium des Memelgebietes nur dann zugewilligt werden, wenn der betreffende Fischer den Schaden aus eigenen Mitteln nicht beseitigen kann und wenn er ihn innerhalb 14 Tagen anmeldet. Ueberhaupt nicht berücksichtigt werden Schäden, die entstehen, erstens infolge gewöhnlicher Mangelung, zweitens durch eigenes Verschulden und drittens durch geringfügige Schäden.

Sodann verlas der Fischmeister ein Schreiben der deutschen Seewarte an die Wasserbauämter Labiau und Tilsit bzw. an die memelländischen Sturmwarnungstellen. Es löste zum Teil Heiterkeit aus. Herr der Wasserbauämter Labiau und Tilsit haben nämlich im Sommer 1928 dem damaligen Leiter der Königsberger Vettermarte mitgeteilt, daß „Windwarnungen für die Fischer des Kurischen Hafes das Zeichen zum höchstbedinglichen Auslaufen mit ihren Motorbooten“ wären. „Bei Windstärke 6 bis 7“ so ungefähr heißt es in ihrem Schreiben, „werden die Fische durch das bewegte Wasser aus ihren Vertiefen aufgeschreckt, und den Fischern bieten sich dann gute Fänge“. Hierzu möchte sich noch das Wasserbauamt in Memel äußern, und die gesammelten Erfahrungen sollen dann in einer „Abhandlung über die Stürme an der Ostpreussischen Küste“ niedergelegt werden. In der Versammlung konnte der Verdacht nicht unterdrückt werden, daß die Mitteilungen der Wasserbauämter Labiau und Tilsit nur dazu führen mögen, den betreffenden Stellen die Arbeit der Windmeldungen abzunehmen, weil letztere angeblich ihren Zweck verfehlen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden einige Amtsblatt-Bekanntmachungen des Direktoriums verlesen. Die erste betraf die Verschleppung von Schiffahrtszeichen, Bojen und Tonnen durch die Fischereibewirtschaftung, eine andere die Frühfahrtskonzent der Fische im Kurischen Nordhaff und die Anorden der gesperrten Strecken für den Fischfang. Besonders betont wurde das Verbot des Fischens in den Häfen.

Es lag ferner eine Bekanntgabe der Preussischen Meeres- und Küstenverwaltung vor über „die Frühfahrtskonzent im Kurischen preussischen Südhaff und nochmalige Festlegung der Grenzen der einzelnen Fischzonenbezirke“.

Die Stimmung der Versammlungsteilnehmer war sehr wechselvoll. Allgemeine Niederdeckschlaenheit herrschte, als „über die Erteilung von Ausländerfischereibewilligungen an Midden Fischer für das preussische Südhaff“ gesprochen wurde. Am 2. Oktober 1930 wurden fünf realberechtigte Fischer mit ihren Gesellen auf dem preussischen Südhaff von dem Oberfischmeister in Labiau und den Fischmeistern von Mitten, Sarrau, Labagienen und Wilge beim Fischen mit einem zu engemachten Kurren garn betroffen. Durch ihr ungebührliches Verhalten den Fischereiaufsichtsbeamten gegenüber und durch Verleuten der Gesetze, wie durch Nichthalten der Fahrregeln wurde ihnen die Fischereierlaubnis im genannten Gewässer auf Lebenszeit entzogen. Um den Betroffenen die Unrechtmäßigkeit ihres Handelns deutlicher vor Augen zu führen, verlas der Fischmeister ihr Tun mit einem Nachverlesen auf fremdem Revier. Die Fischer beschloßen, ein Begehrensanschreiben an den Minister für Landwirtschaft, Forsten und Domänen nach Berlin zu richten.

Motorboot, von See kommend, in den Hafen ein. Da die Zinassen des Bootes, zwei Fischer, laut fangen, wurde die Polizei schon früh auf das Boot aufmerksam. Beamte der Grenzpolizei verfolgten darauf das Boot vom Fischereihafen bis zur Dange, wo es zwischen den beiden Brücken von den Beamten aufgefordert wurde, anzuhalten. Die Zinassen des Bootes warfen darauf einige Säcke in das Wasser, die sofort untergingen. Das Boot machte darauf fest. Beim Absteigen der Stelle, an der die Bootszinassen die Säcke ins Wasser geworfen hatten, wurden 21 Kannen Spirit zu je zehn Liter Inhalt gefunden. Das Boot und der Spirit wurden beschlagnahmt.

*** Treffen ehemaliger Memeler Seminaristen.**
Die ehemaligen Memeler Seminaristen des Jahrganges 1903 bis 1906 werden in einer Anzeige der heutigen Nummer unserer Zeitung gebeten, zwecks Teilnahme am hiesigen Jubiläum dieses Jahrganges sich am ersten und zweiten Pfingstfeiertage in Memel zu treffen. Die Anmeldung soll baldigst bei Lehrer K. Schneider, Ankerstraße Nr. 13, erfolgen.

*** Die Arbeit der Schwestern aus dem Krankenhaus der Barmherzigkeit.**
In unseren Krankenhäusern und Anstalten, in der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege in Stadt und Land arbeiten still und treu Schwestern aus dem Krankenhaus der Barmherzigkeit. Einige Zahlen geben Aufschluß über diese Arbeit: Die Zahl der Schwestern im Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg ist im letzten Jahr von 1004 auf 1022 gestiegen. Auf Krankenplätzen arbeiten 743, in den Krankenabteilungen des Mutterhauses 110 Schwestern. Im Feierabendhaus befinden sich 91 Schwestern. Diese Schwestern haben im Mutterhaus in einem Jahre 7828 Kranke gepflegt, in der Außenarbeit noch 60928 Kranke, in den Wohnungen aufgesucht und in den Sprechstunden 33826 versorgt. Krankenbesuche wurden 353816 gemacht, 3088 Familien bzw. Personen sind versorgt worden. 3637 Personen wurden mit Geld unterstützt und mit Naturalien 11025 Arme. In 683 Familien wurde das Hauswesen besorgt. Nachtwachen wurden 1972 geleistet. In 43 Krankenanstalten wurden im Jahre 1930 47557 Kranke gepflegt und 1657 Nachtwachen neben der Tagesarbeit geleistet.

*** In der Untersuchungshaft gestorben.**
Am Mittwoch war der Bäckermeister B., der bis vor kurzem in einem Restaurant in der Polangenstraße tätig war, von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht des Betruges verhaftet worden. B. ist heute morgen in der Untersuchungshaft an Herzschlag gestorben.

*** Unfall eines Radfahrers.**
Gestern abend verunglückte in der Mühlentstraße unweit des früheren Appelhagenschen Holzplazes ein Radfahrer namens A., Grabenstraße Nr. 5 wohnhaft. Der Verunglückte mußte nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden.

*** Auf der Straße überfallen wurde**
in der vergangenen Nacht der Kriegsbefähigte M. aus Rumpischen von einigen angetrunkenen jungen Leuten. Sie mißhandelten den Kriegsbefähigten so schwer, daß er auf der Straße liegen blieb. Mit dem Sanitätswagen wurde M. zunächst nach dem Krankenhaus und dann nach seiner Wohnung geschafft. Die Personalien der Verursacher wurden später von der Polizei festgestellt.

*** Diebstähle.**
Am Himmelfahrtstag, dem 14. Mai, wurde einer Arbeiterin während einer Vereinsfeier im Gasthaus Klein-Tauerlaufen ein blauer Damenmantel gestohlen. Die sofort ausgenommenen Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zur Auffindung des Mantels. Er wurde in einem Hause der Kleinfiedlung in einer Kuchlapse des Schornsteins versteckt vorgefunden. Die Diebin des Mantels, eine Reichsdeutsche Köchlin, gab nach vielem Leugnen auch zu, sich den Mantel widerrechtlich angeeignet zu haben. — In der Nacht zum 12. Mai ist ein Arbeiter, der sich in angetrunkenem Zustande auf der Tadebrücke der Exportschlachtereie Schmelz schlafen gelegt hatte, aus einer Taube ein Geldbetrag von 150 Lit gestohlen worden. Ein bestehender Verdacht der Täterschaft wird von der Kriminal-Polizei bereits nachgeprüft.

Juokfus

und seine Komplizen legen Revision ein

Juokfus hofft, entfliehen zu können

Kürzlich wurden vom Gericht in Schaulen die Raubmörder Juokfus, Vengimas, Kontaras und Viriosius zum Tode verurteilt. Anfangs beabsichtigten sie, ein Gnadengeuch beim Staatspräsidenten einzureichen, später beschloßen sie jedoch, Revision beim Obersten Tribunal einzulegen. Die vier Raubmörder befinden sich im Zuchthaus in Schaulen in Einzelzellen unter äußerst strenger Bewachung. Trotzdem hat Juokfus die Hoffnung nicht aufgegeben, entfliehen zu können.

Schöffengericht Hendefrug

Zollhinterziehung. Aus der Untersuchungshaft wurde die Kaufmannsrau Gertrud Sch. aus C. und der Kaufmann Ernst H. aus Tilsit vorgeführt. Die Anklage legte ihnen zur Last, schon einmal verwendete Zollplomben, welche zum Zeichen stattgehabter Verzollung gebildet hatten, an geschmuggelten Teilwaren wieder verwendet zu haben. Frau Sch. gab zu, Plomben, die vom Zollamt an ordnungsmäßig verzollte Waren angebracht waren, nochmals an Waren befestigt zu haben, die unter Umgehung der Zollabfertigung unverzollt in das Memelgebiet eingeführt waren. Der Angeklagte H. bestritt auf das Entschiedenste, sich strafbar gemacht zu haben. Er wollte von den Mängeln der Angeklagten Sch. die seine Schwester ist, keine Ahnung gehabt haben. Das Gericht hielt ihn nach der Beweisaufnahme der Beihilfe für überführt und verurteilte ihn zu 500 Lit eventuell 25 Tagen Gefängnis. Frau Sch. erhielt eine Geldstrafe von 1000 Lit eventuell 50 Tage Gefängnis.

Kirchensettel für Memel

Johanniskirche: 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Fr. Leitmer; 11 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Waldgottesdienst, Fr. Leitmer. — Donnerstag, 4 Uhr Frauenhilfe, Fr. Leitmer. 15332
Englische Kirche: 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Fr. Ribbat; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. 15334
Evang.-reform. Kirche: Kein Gottesdienst. 15384
Jakobuskirche: Sonntag, den 17. Mai, 9 1/2 Uhr deutscher Gottesdienst, Jahresfest der Jugendvereine, Pfarrer Wannags, Pröfuis; 11 Uhr Kindergottesdienst; 11 1/2 Uhr litauischer Gottesdienst, Jahresfest der Jugendvereine, Pfarrer Wannags-Pröfuis; 2 Uhr Jungmädchervereine, Nachfeier im Kirchenaal, Magazinstraße, Ansprachen der Geistlichen u. des Jugendreferats Rief. — Mittwoch, d. 20. Mai, 2 1/2 Uhr Frauenhilfe Jakobus-Land, Gemeindefaust. 15388
Ev. Arch. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Strasse: Nachm. 2 Uhr lit., 4 Uhr deutsch, Schapputtis; 6 1/2 Uhr Jugendbund. 15326
Katholische Kirche. Sonntag, den 17. Mai, 7 Uhr, Frühgottesdienst, 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt, 11 1/2 Uhr Hochamt und litauische Predigt, 7 1/2 Uhr Matandacht, 9 Uhr Gottesdienst in Pliken.

Kirchensettel für Hendefrug

Evangelische Kirche Hendefrug. Sonntag, 9 1/2 Uhr, deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Gide. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Besonders Damen

leidet oft nach Sportbetätigung an Kopfbeweg. Wie immer helfen auch hier Aspirin-Tabletten rasch und sicher.

Es gibt nur ein ASPIRIN



Jede Packung u. Tablette des echten Aspirin trägt das BAYER-Kreuz.

Memelgau

Kreis Seddekrug

Hf. Michelskuten, 14. Mai. [Landwirt-
schaftliches.] Die Feldarbeiten sind in dieser
Gegend auf den höher gelegenen Ländereien überall
ausgenommen worden. Auf den Wiesen steht aber
das Wasser noch ziemlich hoch. Die groß der
Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, sein
wird, zeigen die Wiesen und Felder, von denen jetzt
das Wasser verschwunden ist. Viele Wiesen sind
verlandet und auf den Feldern, die mit Getreide
befüllt sind, sind große Stücke ausgerissen. Auch die
Bewässerungsanlage des Deichverbandes rechts der
Minge hat durch das Hochwasser Beschädigungen
erlitten. In der Bundelner Forst ist sehr viel
Wald durch das Hochwasser umgekommen. Das
Bauholz ist vielfach aus einem Jagd in das
andere getrieben worden.

Laxin das ideale Abführmittel
für Erwachsene und Kinder

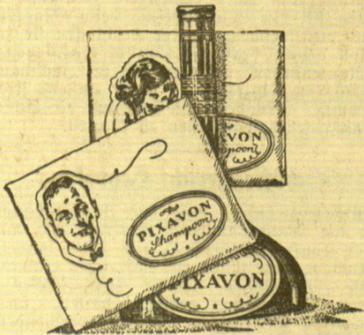
Kreis Pogegen

nr. Wischwill, 14. Mai. [Die zweitälteste
Bürgerin] unserer Gemeinde, die verwitwete
Frau Kaufmann Suhn, ist dieser Tage im Alter
von 98 Jahren gestorben. Die älteste Bewohnerin
unseres Ortes ist Frau Baumann, die über
94 Jahre alt ist. Während der ganzen Kriegszeit
waren beide in russischer Gefangenschaft. Trotz der
großen Leiden und Qualen, die die beiden Frauen
in diesen traurigen Jahren auszuhalten hatten,
haben sie das selbste hohe Alter erreicht.

* **Krafschken, 14. Mai.** [Hühner gefun-
den.] Im März wurde in dem Wäldchen des Be-
sitzers Wischwill in Krafschken, unweit der Kies-
straße, ein Sack mit drei lebenden Hühnern ge-
funden, dessen Eigentümer bisher nicht ermittelt
werden konnte. Es handelt sich um ein schwarzes
und zwei gelbliche Hühner. Die Hühner rühren
vermutlich aus einem Diebstahl her. Personen, die
ihr Eigentumsrecht an den Hühnern geltend machen
wollen, werden ersucht, sich bei der Polizeistation
in Saugken zu melden. Die Hühner können bei
dem Besitzer Wischwill in Krafschken in Augen-
schein genommen werden.

Forman das beste Mittel
gegen Schnupfen

st. Zwei Personen verübten an einem der
letzten Tage in der Gastwirtschaft in Metk-
lauken einen Diebstahl auszuführen. Während
der Gastwirt sich mit einer anderen Person unter-



Um **schönes und reines Haar** zu bekommen
braucht man schon seit 30 Jahren (3773)
flüssiges PIXAVON
jetzt auch
Pixavon-Shampoo

steht, entwendeten sie aus einem Vorrat einige
Kleinigkeiten. Als sie im Begriff waren, sich noch
mehr Sachen einzuflecken, wurden die Männer von
dem Kaufmann überrascht. Sie werden sich jetzt
wegen Diebstahls zu verantworten haben.



Kaunas, 15. Mai

Die Viehpreise in Litauen

In der vergangenen Woche wurden von der
Gesellschaft „Maistas“ die nachstehenden Viehpreise
gezeigt: Für Bullen: erste Sorte 50-55 Cent,
zweite Sorte 45-50 Cent, dritte Sorte 40 bis
45 Cent und vierte Sorte 35-40 Cent; für Kühe:
erste Sorte 50-55 Cent, zweite Sorte 40-50 Cent,
dritte Sorte 35-40 Cent und vierte Sorte 25 bis
35 Cent; für Stiere: erste Sorte 40-45 Cent,
zweite Sorte 35-40 Cent und dritte Sorte 30 bis
35 Cent je Pfund Lebendgewicht; für Kälber: erste
Sorte 70-80 Cent, zweite Sorte 60-70 Cent je
Kilogramm Lebendgewicht; für Bacon-Schweine:
erste Sorte 100 Lit, zweite Sorte 95 Lit, dritte
Sorte 75 Lit und für andere Schweine 60 Lit je
Zentner Lebendgewicht.

Vier Gefangene entflohen

In der letzten Zeit sind in Litauen vier Ge-
fangene entflohen, und zwar von der Arbeitsstelle
im Kreis Umerge der Gefangene Jonas Bil-
kauskas, geboren 1898 in Ruda, von der Arbeits-
stelle aus Mariampol, der 21 Jahre alte Jonas
Karlys und der 26 Jahre alte Alexander Butkus,

Sigella

das Edel-Bohnerwachs
für Fußböden und Möbel



Sigella vereinigt in sich alle Eigenschaften und Vor-
züge, die man an ein gutes Bohnerwachs stellen muss.
Grosse Glanzwirkung (ohne allzu glättend
zu wirken). Angenehm erfrischender Geruch
Sigella braucht nur hauchdünn aufgetragen zu werden,
es ist deshalb sparsam und billig.
Kaufen Sie **Sigella-Edel-Bohnerwachs** nur in Original-
dosen
Schutzmarke mit dem Raben. Sie wissen dann, was
Sie für Ihr Geld bekommen.

und aus dem Kaunener Zuchthaus der 32 Jahre
alte Gefangene Juozas Ulickas.

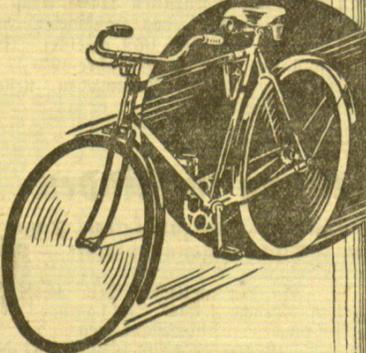
* **Vit, Krottingen, 15. Mai.** [Holzverkauf-
stermin.] Am 18. Mai und am 1. Juni, um
10 Uhr vormittags, finden im Kreisbipis in Dar-
benai Holzverkaufstermine statt. Das zu ver-
kaufende Material besteht aus Holz, Sparren,
Planken usw. Es befindet sich in den Holzlagern
von Darbenai und Tupašiai. Zugelassen sind alle
Bewohner mit Ausnahme von Waldbesitzern und
Händlern. Nähere Auskunft über Preis usw. er-
teilt auch die Förkerei in Vit. Krottingen.

e. **Tauroggen, 14. Mai.** [Bau des Schlach-
thauses - Verschiedenes.] Mit dem Bau
des neuen Exportschlachthauses in Tauroggen ist
dieser Tage begonnen worden. Es werden bereits
jetzt etwa 150 Handwerker und Arbeiter bei diesem
Bau beschäftigt. Bei den Schachtarbeiten wurden
zahlreiche Menschenleiche gefunden. — In der
Nacht zum Sonnabend wollten die Pferde des
Pächters Krumpholz aus Tauroggen, die sich auf
der Weide befanden, nach Hause laufen. Beim
Überqueren der Schienen wurde eines der Tiere
vom Zug überfahren und auf der Stelle getötet.
Der Besitzer erleidet dadurch einen beträchtlichen
Schaden.

h. **Zonischki, 13. Mai.** [Schweres Un-
wetter.] Ueber die Umgegend von Zonischki
entfloh sich am vergangenen Sonnabend ein
schweres Unwetter, das von Hagel und wolken-
bruchartigem Regen begleitet war. Etwa 50 Mi-
nuten hindurch gingen ununterbrochen große
Wassermassen nieder, die an verschiedenen Stellen
Ueberschwemmungen hervorriefen. Einige kleinere
Brücken wurden von den Fluten weggespült. Auf
den Feldern ist an der Saat bedeutender Schaden
angerichtet worden.

* **Girele, 15. Mai.** [Vom Blitz erschla-
gen.] Dieser Tage zog über die hiesige Gegend
ein schweres Unwetter hinüber. Dabei wurde der
Einwohner Blyles von einem Blitz erschlagen.

Miele



das leichtlaufende
Markenrad

Mielewerke A.G.
Gütersloh / Westfalen
Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

Zu haben bei **Schmidtke & Rosenberg**
Memel, Grabenstrasse 2, Tel. 772 (2565)

Die diesjährigen Füllen- und Zierböden im Memelgebiet

finden statt: (1277)
für den Kreis Memel
am Montag, dem 8. Juni, vormitt.
9 Uhr in Bachmann, Gutshof
für den Kreis Seddekrug
am Dienstag, dem 9. Juni, vormitt.
9 Uhr in Abl. Seddekrug, Gutshof
für den Kreis Pogegen
am Mittwoch, dem 10. Juni, vormitt.
9 Uhr in Pogegen, Neuer Markt

Anmeldeformulare sind bei der Landwirt-
schafts-kammer anzufordern. Die Anmeldungen
sind spätestens bis zum 25. Mai auszufüllen
und in die Landwirtschaftskammer wieder einzu-
reichen. Beginn des Ausschreibens um 7 Uhr
vorm. Für Zierböden der Genossenschaften
und Stationen, die auf Stammdarlehen gekauft
sind, sind besondere Anmeldungen nicht not-
wendig. **Pogegen sind für sämtliche
Genossenschafts- und Stationen 1920
übernommen sind, befristete
Leihensnachweise einzureichen,**
soweit es noch nicht geschehen ist. Für alle
anderen Vollen ist die Beibringung von be-
glaubigten Stellungsnachweisen dringend er-
wünscht. (1277)

Landwirtschaftskammer für das
Memelgebiet

Vertaufe oder ver-
pachte in Menge 6,
in Wölschen 8 Morgen
Wiese (gut befrucht.)
Kauf kann ohne An-
zahlung vereinbart
werden. (2469)
Koenigs, Baugarten
Kreis Memel

Suche
5-6000 Lit
auf ein Stadtgrundst.
zur ersten Stelle. An-
gebote unter 5530
an die Verwertungs-
stelle d. H. (2537)

Verdauungsstörungen sind sehr häufig nervöser Natur.

Wer die nervenerregenden Wirkungen coffein-
haltiger Getränke ausschalten will, trinke den
vorzüglichen, coffeinfreien echten Bohnenkaffee:

KAFFEE HAG



Wolf im Schafspelz

Roman von Henrik Heller

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W 62

17. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Er legte die Gabel weg und zündete sich gemüts-
räftig eine Zigarre an. „In Oelenbam wirkte ich
lächerlich und Sie waren sehr grausam zu mir, jetzt
wirke ich unympathisch und Sie sind auf mich böse.
Versuchen Sie diese Angelegenheit von einer neu-
tralen Seite zu betrachten und Sie werden darauf-
kommen, daß ich entschiedenen Boden gewann.“

„Ich war grausam?“ rief die Engländerin
empört.

„Fühlen Sie das nicht? Oder wie nennen Sie
es, wenn man einen armen Teufel veranlaßt, die
Rolle eines Millionärs zu spielen, und genau weiß,
daß er alle Lächerlichkeiten und Demütigungen er-
tragen muß, weil er ja nicht in der Lage ist, auf
hundert Gulden und ein paar neue Kleider zu ver-
zichten. Herr de Buntens benahm sich trotz aller
Grobheiten viel besser als Sie, denn er schloß mit
mir einen Handel von Mann zu Mann. Er braucht
mich für ein paar Tage und bezahlt dafür, ohne
das wunderbare Vergnügen, daß das Schaf im
Pelz des Löwen bietet, in Rechnung zu stellen.
Dieses Vergnügen, das Sie gerätet hat, mitzu-
machen.“

„Herr Texel,“ stammelte Margaret, rot bis
unter die Haarwurzeln, „es ist mir niemals ein-
gefallen, mit Ihrer Armut zu rechnen —“

„Das war dumm von Ihnen,“ entgegnete er
ruhig. „Ich sollte jetzt annehmen, daß Sie bloß
von jener Gedankenlosigkeit, die das Recht jeder
schönen Frau ist, Gebrauch machten, aber ich tue es
nicht, denn es ist nicht wahr, Sie haben mich von
Anfang an als Hanswurst freudig akzeptiert, denn

ein Bursch, der rote Haare und kein Geld hat, ver-
dient weder Mitleid noch einen Gedanken.“

In Fräulein Godwin begann der Zorn zu
schwellen. Mit funkelnden Augen sah sie den
Maler an, der in seinem grauen Rod mit den
taufend jungen Sportleuten der guten Gesellschaft,
und sie beachtete nicht mehr, irgendwelche
Schonung im Streit walten zu lassen. „Und Sie?“
rief sie höhnend. „Haben Sie sich anders benom-
men als ein Hanswurst?“

„Möglich,“ gab er unbefangen zu. „Aber das
passiert den meisten Männern, wenn sie verliebt
sind.“

„Sie erhob sich mit Würde. „Wenn Sie mir
solche Dinge sagen —“

„Bitte, bleiben Sie sitzen, Fräulein Godwin, ich
werde nichts dergleichen mehr erwähnen. Jetzt
wissen Sie's und damit Punktum.“

Trotzdem widerstrebende Gefühle in ihrer Brust
kämpften, begab sich Fräulein Godwin gehorsam
zu dem eben verlassenen Fauteuil und versuchte
eine möglichst gleichgültige Miene an den Tag zu
legen, was sich indes seiner ruhig abwartenden
Haltung gegenüber als ziemlich schwierig erwies.

Nach fünf Minuten kam sie selbst auf das eben ver-
lassene Thema zurück.

„Sie haben mir unrecht getan,“ sagte sie, sich
unbewußt in die althergebrachte weibliche Ver-
teidigungsstellung von Trost und Kränkung zurück-
ziehend. „Ich bin selbst viel zu arm, um die Gefühle
anderer armer Leute zu misshandeln. Wenn mich
Frau de Buntens nicht als Gesellschaftlerin an-
genommen hätte, hätte ich in England möglicher-
weise Kinder mädchen werden müssen.“

„Wie kam das? Sie waren doch nicht immer
arm.“

Er zog die schrägen Augenbrauen hinauf und
sah sie an. „Ach so, dann ist das eigentlich ein
Nachsehnd gegen Vooch?“

„Was meinen Sie? Ich verstehe Sie nicht.“

Texel zögerte. „Ja, wissen Sie nicht, daß dieses
Haus früher Vanwieten gehörte?“

„Vanwieten?“ wiederholte Margaret perplex.
„Nein, das weiß ich nicht, wer sagte es Ihnen?
Dobehove gehört doch Cornel Vooch.“

„Erst seit ein paar Jahren, Herr End erzählte
es mir. — Ich glaube, Vooch hat die Vanwieten-
leute loszusagen zur Uebergabe gezwungen und
alles, aus dieses Schloß, blieb in seinen Händen.
Wenn Sie übrigens mehr wissen wollen, fragen
Sie doch Ihre Freunde.“

Das tat Margaret denn auch. Ohne ein weiteres
Wort lief sie zur Türe hinaus und durch eine ganze
Reihe prachtvoll getäfelter Zimmer mit alten
Möbeln und hohen dinsteligen Wäfen, an denen sie
sonst nicht so achtlos vorbeigegangen wäre, aber
nun suchte sie de Buntens und End, und wie ein
nervöser Schauer sah ihr das Gefühl im Nacken,
daß sie den Wurzeln ihrer eigenen Tragödie jetzt
irgendwie nähergekommen war.

Die beiden Herren befanden sich in der Biblio-
thek bereits eifrig auf der Suche nach dem Bau-
plan. Herr Neith war ebenfalls zugezogen worden,
daß sie den Wurzeln ihrer eigenen Tragödie jetzt
irgendwie nähergekommen war.

„Herr de Buntens,“ rief Margaret eintretend
und den kirchenhohen Saal mit der düsterfunkeln-
den Goldornamentik keines Blickes würdigend,
„wissen Sie, daß Dobehove einmal der Vanwieten-
Compagnie gehört hat?“

„Dem alten Magnus Vanwieten gehörte es
— ja.“

„Aber er war der Präsident der Gesellschaft.“
„Gewiß. Ich erzählte Ihnen doch, daß Herr
Vooch gegen ihn Krieg führte und Sieger blieb,“
versetzte Hendriik mit einem warnenden Blick auf

den Verwalter und fuhr ärgerlich fort: „Es ist jetzt
vier oder fünf Jahre her, das Thema ist nicht mehr
aktuell.“

Margaret strich ihre Haare zurück. „Mein Vater
hat nämlich viel Geld in Vanwieten-Aktien ange-
legt,“ sagte sie unsicher.

„Oh, waren es diese Papiere? Das wußte ich
nicht, aber es ist ja auch gleichgültig, ob es diese
oder andere waren. Keinesfalls dürfen wir Dir
etwas nachtragen.“

„Nein — gewiß nicht.“ Ihre ebenso plötzliche wie
nutzlose Erregung machte einer kühlen und depri-
mierten Ueberlegung Platz. „Ich meine nur, die
Welt ist sehr klein.“

„Wenn Sie eine stürmische Herbstfahrt von hier
nach Newyork unternehmen, würden Sie das nicht
behalten,“ versetzte Hendriik leuchtend. „Es sieht
aus, als ob wir diesen verwünschten Bauplan ein
paar Wochen suchen müßten. Schauen Sie sich nun
diese endlosen Regale an. Wir werden im nächsten
Novembersturm reisen.“

„Die Dame interessiert sich für den traurigen
Untergang unseres Herrn? Kam die Stimme Herrn
Neiths hallend von der hohen Leiter. „Oh, davon
könnte ich viel erzählen und meine Frau auch.“

„Ist Frau Neith daheim? Darf ich ein bißchen zu
ihren gehen?“ fragte die junge Engländerin, denn sie
fühlte keine Luft, in diesem kalten Prunksaal zu
bleiben, und entschiedene Abneigung, Jan Texels
ruhig beobachtenden Augen gegenüberzutreten.

Herr Neith vollführte auf dem schwindelnden Ge-
stänge eine höfliche Verneigung, die ihm beinahe
das Leben kostete, und Margaret entfloß in Regio-
nen, in denen sie Wärme und Staudenluft vertraut
bekannt. Eine kleine Kage sah vor einer meli-
gefrähten Tür und beobachtete aufmerksam ihre
Umgebung und sorgte auf die Klänge eines Har-
moniums, die aus dem Zimmer herausklangen und
sich mit dem Zellergeklapper von nebenan behaglich
mischten.

Kontinuation folgt.

Haben immer die Waben im Kaltbau, stehen sie nicht auf herausziehbaren Schlitten, so werden sie auch Blätterstücke genannt, da man mit den Waben durch Bewegen nach der Seite wie in einem Buche blättern kann. Auch auf die Anbringung der Futtereinrichtung sollte man achten, auf den Verschluß der Fluglöcher und den Verschluß der Wente selbst. Diese haben jetzt vielfach herabklappbare Türen, die dann gleich als Arbeitstisch benutzt werden können, was sehr zur Erleichterung dient. Schließlich halte man sich immer vor Augen: den Bienen genehm, dem Imker bequem!, dann wird man zu einer zufriedenen Bienenwohnung kommen.

Honig als Bakterientöter

Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß unser Honig nicht nur ein hervorragendes und noch viel zu wenig gewürdigtes Nahrungsmittel ist, sondern, daß wir in ihm auch ein vorzügliches Heilmittel haben. Die Verdrängung des Honigs als Süßstoff im Haushalt durch den billigeren und leichter zu handhabenden Rübenzucker hat bewirkt, daß seine anderen guten Eigenschaften in Vergessenheit geraten sind. Jahrzehntlang hat man ihn dann nur noch in alten Imkerfamilien auch in Krankheitsfällen, wie dies früher gang und gäbe war, verwendet. Neuerdings sind aber Ärzte, die zugleich auch Imker sind, früherer Spuren nachgegangen, und haben dann durch einwandfreie Versuche selbst versucht, die Wirkungsweise des Honigs in Krankheitsfällen zu ergründen. Ein besonderes Verdienst auf diesem Gebiete hat sich Dr. med. Jais, Heiligkreuzsteinach, erworben. Er schreibt einmal: „Kein einziges Wundbehandlungsmittel verdient nach meiner Erfahrung so viel Vertrauen, wie der Honigverband. Er leistet mehr als der feinstfreie Verband. Wunden, die Erysipeln enthalten, fürchte ich nicht mehr, wenn ich sie rechtzeitig mit Honig verbinden konnte.“ Ein amerikanischer Bakteriologe hat festgestellt, daß Typhuskeime im Honig keine 24 Stunden am Leben bleiben, Bacterium coli, ein überall vorhandener Keim, der bei gewissen Darmkrankheiten verhängnisvoll werden kann, wird nach fünf Tagen abgetötet, Ruhrkeime dagegen schon nach zehn Stunden. Die Widerstandsfähigkeit der Bakterien ist also sehr verschieden, eins ist aber sicher, daß in gutem Honig, d. h. in solchem, in dem nicht durch Ueberhizen seine bakterientötenden Eigenschaften zerstört worden sind, keine für den Menschen schädliche Ansteckungskeime enthalten sind, im Gegenjatz zu anderen Lebensmitteln, wie Milch, Gemüse, Fleisch, Wasser, die vielfach sogar noch einen günstigen Entwicklungsboden für manche Keime darstellen. Da sich im Honig keine Bakterien halten können, etwa hineingekommene durch ihn zerstört oder aufgefressen werden, so ist auf der anderen Seite also der Honig auch ein gutes Desinfektionsmittel. Wer regelmäßig, besonders am Morgen, Honig zu sich nimmt, kann daher mit einiger Gewißheit damit rechnen, daß seine Mundhöhle dadurch desinfiziert wird, wahrscheinlich erstreckt sich die abtötende Wirkung aber auch auf all die schädlichen Keime, die sich im Darm und Magen befinden. Mütter haben daher im Honig ein Mittel in der Hand, das ihre Lieblinge vor ansteckenden Bakterien schützt, wenn sie ihnen regelmäßig davon zu essen geben. Für Säuglinge ist eine Beigabe von Honig zur Flaschenmilch jedenfalls viel wertvoller, als die Beigabe von Milchzucker. Es wäre zu wünschen, daß sich gerade Kinderärzte die Erforschung der Wirkung des Honigs bei der Kinderernährung mehr als bisher annähmen. Die durft- und fiebertillende Wirkung des Honigs ist auch noch zu wenig bekannt.

Briefkasten des Landwirts

L. in N. Für eine Fabrik holte ich Holz. Unterwegs habe ich meine Pferde aus einer Pumpe getränkt. Die Tiere waren nicht erhitst und wurden auch gleich wieder in Bewegung gesetzt. Trotzdem stalten die Pferde seitdem sehr häufig. Ich füttere 4 1/2 Pfund Hafer und 13 1/2 Pfund von einem Gemisch aus Roggen, Melasse und Roggenkleie pro Pferd. Worauf ist das unnatürlich häufige Stalten zurückzuführen?

Antwort: Ihre Angaben sind zu ungenau, um einen Rat über Art des Leidens, noch dazu aus der Ferne erteilen zu können. Sie haben die Tiere aus irgendeiner Pumpe während einer Arbeitsfahrt getränkt, sind gleich weiter gefahren, und eine Erhitzung der Pferde war auch nicht vorhanden. Sie merkten nun, daß die Pferde von dem Tage an sehr oft stalten mußten, wie auch heute noch. Ich verstehe unter „stalten“ das Absetzen von Harn, Urin. Ihre Fütterung von 1/4 Hafer, 3/4 Roggen, Melasse und Roggenkleie, Roggen- und Weizenstrohhäkel wäre nicht schädlich, obwohl Sie nicht angeben, wie lange dieses Futter gereicht wird und wie es beschaffen ist. Sollte der Hafer, oder vielleicht auch der Roggen bzw. die Kleie ein wenig muldrig riechen, also durch Schimmelpilze muffig geworden sein, es kann dies nur in geringem Grade sein, doch würde es genügen, bei der großen Ration von 36 Pfund Kraftfutter und drei Pfund Kleie für zwei Pferde, um eine Krankheit zu erzeugen, die wir als Harnruhr bezeichnen. Hält das Reiden einige Zeit an, ist mit tödlichem Ausgang zu rechnen, während eine kleinste Minderung im Futter, also frischen Hafer oder frischen Roggen oder beides, und Weizenhäkel, das

viele Harnlassen fast sofort, mindestens in zwei bis drei Tagen verschwinden läßt. Auch hört das große Durstgefühl auf. Das muffige Körnerfutter breitet man auf der Tenne aus, schaufelt es oft um und kann es später in kleinen Zugaben mit Salzwasser beprengt, am besten an nicht krank gewesene Pferde verfüttern. Bei dieser Krankheit ist der Urin hell, wasserklar. Hat er aber eine weißliche Farbe, ist er ölig, fadenziehend oder setzt er stark ab, dann liegt eine Blasen- oder gar Nierenreizung vor, und rate ich daher, sofort die Pferde tierärztlich untersuchen zu lassen.

Käsepreisbericht der Landwirtschaftskammer

für die Provinz Ostpreußen für die Woche vom 3. bis 9. Mai 1931

Der Tiefstand der Butterpreise sowie das zum Teil außerordentlich billige Angebot des Auslandes haben ein Nachgeben der Preise für Käse in allen Fettgehaltsklassen nach sich gezogen, obwohl, wie wiederholt berichtet, die Verhältnisse im Produktionsgebiet noch nicht dafür angetan waren.

Es ist zu hoffen, daß nach der vorgenommenen Preisermäßigung, durch die wieder eine Angleichung der Preise an die Konkurrenz gegeben ist, der Absatz sich weiterhin hält und eine Abwanderung zu ausländischen Käseorten vermieden wird.

Die ab ostpreußischer Verladung vom Großhandel an den Erzeuger abgerechneten Preise betragen für prima Käse (45-50 Proz.) 66 bis 69 M. p. Ztr., Dreiviertelst 51-53 M. p. Ztr., Halbste 40-43 M. p. Ztr. Ausgefuchte Ware darüber.

Märkte im Mai

- 20. Mai Vieh und Pferdemarkt in Maschen
- 28. Mai Vieh- und Pferdemarkt in Bischwill
- 29. Mai Vieh-, Pferde-, Ziegen- und Schafmarkt in Deydetrug.

Gerichtstage im Mai

- Am 22. und 23. Mai in Rinten bei Schulz & Kybrant
- Am 28. Mai in Willkischken bei Pechbrenner
- Am 29. und 30. Mai in Pogegen im Kreishaus.

Grundstückszwangsversteigerung

Am 18. Juni, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Heydetrug das Grundstück des Besitzers Szameitat in Jagitten in Größe von 5,25,24 Hektar versteigert.

Holzverkaufstermine

Oberförsterei Dingten verkauft meistbietend nach Vorrat und Begehr: am Montag, dem 18. Mai d. J., von vorm. 9 Uhr ab, bei Fabian-Zedertzen Kup- und Brennholz aus den Förstereien Zedertzen, Schilgallen, Paulbeitrauch und Timstern; am Dienstag, dem 19. Mai d. J., vorm. 9 1/2 Uhr, bei Ziedemann in Angeleit Brenn- und Kuchholz aus der Försterei Kawohlken; am Donnerstag, dem 21. Mai d. J., vorm. 9 Uhr, bei Scheffler-Paletten Kup- und Brennholz aus der Försterei Kublins. Außerdem: Verpachtung der Wiesenparzellen für das Jahr 1931 aus Kublins, Verfus- und Mehhotel-Moor; am Freitag, dem 22. Mai d. J., vorm. 8 Uhr, doriselfst Verpachtung der Forstflächen 1931 von Kublins, Verfus- und Mehhotel-Moor.

Marktpreis-Labelle

M a r k t	Roggen		Weizen		Gerste		Hafer		Kartoffeln		Butter		Eier		Schmalz		Schweinefleisch		Hammelfleisch		Kalbfleisch	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
Dondjuthen (7.5.)	15 bis 16	16 bis 18	15 bis 16	14 bis 15	4,50 bis 5,0	1,90 bis 2,00	9 bis 10	1,10 bis 1,40	0,90 bis 1,30	1,20 bis 1,30	1,10 bis 1,30	1,20 bis 1,30	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20				
Memel (9.5.)	12 bis 15	16 bis 17	14,50 bis 16	14 bis 14,50	5,00 bis 5,50	2,30 bis 2,50	11 bis 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pogegen (9.5.)	13 bis 14	17 bis 18	16 bis 18	13 bis 14	4,00 bis 5,00	1,70 bis 1,90	9 bis 10	0,80 bis 1,30	1,00 bis 1,20	1,20 bis 1,30	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20	1,00 bis 1,20							
Brdulins (6.5.)	13 bis 16	15 bis 15	14 bis 15	14 bis 15	4,00 bis 5,00	1,80 bis 2,20	9 bis 10	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40										
Saugen (8.5.)	—	—	—	—	—	1,80	9 bis 10	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,40										

Vieh-Verladungen

a) Aukttrieb, b) Kreise je Pfund Lebendgewicht

Verlade-Ort	Kinder	Kälber	Schafe	Schweine
Heydetrug (9.5.)	a) — b) —	126 0,60-1,00	—	—
Pogegen (6.5.)	a) — b) —	52 1,00	—	—
Brdulins (6.5.)	a) — b) —	17 1,00	—	—
Stonischken (11.4.)	a) — b) —	114 0,50-1,06	—	13 0,65



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

№. 18

Memel, den 16. Mai 1931

83. Jahrgang

Weidegang des Viehs

von Dr. Kossmag, Page 2.

Vielfach machen die Landwirte den Fehler, daß sie während der Stallhaltung im Winter die Kinder so stark füttern, daß sie fett auf die Weide kommen. Es ist dies ebenso falsch, wie eine zu knappe Fütterung, so daß die Tiere abgemagert auf die Weide kommen, obwohl letzteres oft durch die Verhältnisse bedingt ist und die Tiere auf guter Weide, und wenn sie nicht verweicht sind, schnell wieder zunehmen. Anders bei den fetten oder dauernd im warmen Stall gehaltenen Tieren. Sie sind an große Heu- und Strohgaben gewöhnt; draußen auf der Weide können sie aber so große Mengen nicht aufnehmen. Dazu kommt das ungewohnte rauhe Wetter der ersten Weidezeit, so daß statt zuzunehmen, sie abnehmen. Die Nutzung dieses ersten und besten jungen Weidegrases geht ihnen verloren. Dann können manche Stalltiere infolge vernachlässigter Klauenpflege nicht genügend sich bewegen, sie können nicht genug grasen. Daher ist vor dem Austreiben den Klauen größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Im Winter halte man die Klauen nicht zu warm; hat man es veräuert, sie täglich herauszulassen, so soll man es 4 Wochen vor dem Weidegang täglich 1-2-3 Stunden, eventl. länger, anfangs in der Mittagszeit und nur bei gutem Wetter, dann auch bei schlechterem auf den Hof oder Dunghaufen lassen. Auch ist es angebracht, etwaige Kraftfüttergaben ca. 3 Wochen vor dem Weidegang ganz fortzulassen. Daß man irgendwie ansteckende Krankheiten, wie Flechten, Parasiten vorher beseitigt, die Tiere nur abgedaffelt auf die Weide läßt, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Endlich dürfen Kälber nicht zu jung auf die Weide kommen, mindestens 1/2 Jahr alt; ja es ist ratsam, ihnen bis zum Alter von 3/4 Jahr auch auf der Weide noch etwas Kraftfutter zu geben. Milchkuhe kommen am besten später heraus, damit sie genügend Gras vorfinden, und werden morgens erst im Stalle ordentlich Heu bekommen. Bleiben sie Tag und Nacht draußen, dann reicht man ihnen 8-14 Tage vor dem Austreiben schon immer etwas Grünfes. Endlich lüftet man in den letzten Wochen den Stall viel, um den Temperaturunterschied zwischen Stall- und Weideaufenthalt zu verringern. Alt ist der Erfahrungssatz: Im Frühjahr früh auf die Weide, im Herbst zettig in den Stall!

Einiges zur Bodengare

Das Bakterienleben ist abhängig von der Luftzufuhr, dem Wasservorrat, dem Humus- und Nährstoffgehalt des Bodens. Da die mineralischen Böden, es handelt sich ja fast ausschließlich um solche, die von Natur aus mehr oder weniger arm an humosen Bestandteilen sind, ist die zeitweise Zufuhr organischer Masse durch Stall- oder Gründüngung unumgänglich. Ebenso wichtig wie die organische Masse und ein gewisser Nährstoffvorrat sind auch Luft und Wasser für die Lebensvorgänge im Boden, denen ungehinderter Zutritt möglich sein muß. Garebildung und Bakterienarbeit vollziehen sich ausschließlich in den oberen Bodenschichten. Diese sind von unendlich vielen Röhren und Hohlräumen zwischen ihren kleinsten Teilchen durchsetzt. Hier finden die so überaus wichtigen Lebensvorgänge, d. h. chemischen Umsetzungen, statt. Deshalb muß zwischen ihnen und der atmosphärischen Luft ein ungehinderter Gasaustausch stattfinden können. Diese Aufgabe erfüllt nur eine krümelige Bodenoberfläche. Aus dem Gesagten ergeben sich zwei Fragen für die praktische Nutzenanwendung: 1. wie schaffe, 2. wie erhalte ich meinem Boden den Garezustand?

Die Schaffung der Bodengare erreicht man durch den Anbau blattreicher Pflanzen, welche die Bodenoberfläche vor direkter Sonnenbestrahlung schützen. Weiterhin werden durch den Anbau tiefwurzelnder Pflanzen untere Bodenschichten gelockert, durch Verwehung der Wurzeln organisch angereichert. Tiefwurzelnde Schmetterlingsblütler verdienen hier den Vorzug, bereichern sie doch den Boden gleichzeitig an Stickstoff. Hackfruchtbau fördert die Garebildung am nachhaltigsten, weil dieser an Düngung und Bodenbearbeitung vor allen anderen Kulturen die größten Forderungen stellt und durch seinen

Blätterreichtum gleichzeitig gründliche Beschattungsgare bildet. Ausreichende Gaben natürlichen und künstlichen Düngers sind für die Garebildung eine Notwendigkeit.

Aber nicht nur die Schaffung, sondern auch die Erhaltung und Förderung der Bodengare beansprucht die Aufmerksamkeit des Landwirts. In erster Linie ist der natürlichen Reigung schwerer Böden, besonders der Tonböden, zur Krustenbildung vorzubeugen. Eine Gefahr besteht hier bei Winterung durch plötzlich einsetzende und anhaltende Trockenheit im Frühjahr. Hier läßt sich nur durch rechtzeitiges Eggen Krustenbildung vermeiden. Ist der Boden erst verkrustet, dann läßt sich durch nachträgliche Auflockerung, auch wenn gehackt wird, nicht mehr viel erreichen. W.-Weizen darf im Frühjahr getrost kräftig egegt werden, beim Roggen als Flachwurzler muß man vorsichtiger verfahren, wenn er auch nicht gerade empfindlich ist. Auch er zeigt sich für die Lockerung sehr dankbar. Bei Sommergetreide und Hülsenfrüchten ist der Garezustand leichter zu erhalten, fällt doch die Zeit der hauptsächlichsten Verkrustungsgefahr mit der Herrichtung des Saates zusammen. Bei der Frühjahrssaatstellung sei man jedoch vorsichtig mit der Balzarbeit, hier wird häufig des Guten zu viel getan zum Schaden der Garebildung. Egge, Hackmaschine oder Handhacke müssen während der Wachstumszeit für dauernde Lockerhaltung der Bodenoberfläche sorgen. Beim Hackfruchtbau ist die Erhaltung der Bodengare am einfachsten, er soll aber auch darüber hinaus die Gare fördern. Von dem richtigen Zeitpunkt aller Bodenbearbeitungs-Maßnahmen hängt die Wirkung auf den Garezustand außerordentlich ab. Das geübte Auge des Praktikers muß unter Berücksichtigung der Bodeneigenschaften u. a. Umstände den richtigen Zeitpunkt abpassen. Das Schälen der Stoppeln soll jedoch sobald als möglich erfolgen, weil nach der Aberntung der Getreidefelder sich diese im besten Garezustand befinden. Der Pflug muß am Erntewagen hängen! Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Bodengare nicht nur das wirksamste, sondern auch das billigste Betriebsmittel für Ertragssteigerung darstellt.

Diplomlandwirt Bömpner.

Wert und Bedeutung des Geflügeldüngers

Sehr wenig Bedeutung wird dem Geflügeldünger in der Praxis beigemessen, und doch ist er von ganz besonderem Wert, wenn er richtig angewandt wird. Seine Nährstoffe sind groß und die Ausnutzungsfähigkeit derselben für die Pflanzen ist eine recht gute. Hühnerdung enthält auf 1000 Teile im frischen Zustande 16,3 Teile Stickstoff, 15,4 Teile Phosphorsäure, 8,5 Teile Kali und 24 Teile Kalk. Selbstverständlich schwanken diese Zahlen nach oben oder unten. Es hängt dies von der Fütterung ab. Gewöhnlich ist die Fütterung aber eine sehr intensive, so daß der anfallende Dünger sehr hochwertig ist. Somit darf also der wertvolle Hühnerdünger keineswegs der Wirtschaft verloren gehen.

Hühnerdünger muß richtig konferviert und angewendet werden. Die Anwendung auf leichten Böden in großer Menge wirkt sich nachteilig aus, besonders in trockenen Sommern, wo alles leicht verbrennt. Sehr oft wird auch als Einstreu in Hühnerställen Sand benutzt, der selbstverständlich den Wert des anfallenden Düngers auch auf ein Minimum zurücksetzt, denn wer von den Landwirten will denn unfruchtbar Kies auf seinen Boden bringen. Als gute Einstreu eignet sich Torfstreu, die leider für weiße Rassen aber den Nachteil großer Verschmutzung hat. Torf ist aber wie kein anderer Stoff geeignet, die schädlichen Gase und das verdunstende Ammoniak zu absorbieren und so der Wirtschaft zu erhalten. Durch die Absorption der Gase wird die Stallluft gereinigt.

Die Aufbewahrung des Hühnerdüngers darf nicht so geschehen, daß derselbe oft ohne Einstreu auf den Stallmisthaufen geworfen wird, sondern er muß regelmäßig mit der Stallstreu vermischt auf den Misthaufen gebracht werden. Sehr vorteilhaft ist auch seine Lagerung als Komposthaufen, weil hier ein

gute Durchmischung zwangsläufig erfolgt und der Dünger sich dann gleichmäßig verteilen läßt.

Die Verwertung des Geflügeldüngers kommt für Tauben- und Hühnermist in Frage, weil Enten- und Gänjedünger wenig Wert haben. Am wertvollsten ist Taubendünger mit 3 Proz. Stickstoff, 2 Proz. Phosphorsäure, an den nicht einmal der Hühnerdünger heranreicht. In sehr vielen Fällen kann er an Gärten verkauft werden und bringt so einen Erlös, der den Wert der Einstreu weit übertrifft. Ein Zentner Geflügeldung ist ebensoviel wert wie fünf Zentner Stallmist. Daraus läßt sich dann leicht die Jahresmenge des anfallenden Düngers in einer Geflügelfarm berechnen. Zugleich aber erhebt sich dann hieraus auch der gewaltige Wert des anfallenden Geflügeldüngers überhaupt, der sehr wohl in vielen Fällen erst die Rente der Geflügelhaltung sicherstellen helfen kann.

Eine andere Aufbewahrung für Geflügeldünger ist die in Hausen mit Ueberdeckung von Erde. Beim Gebrauch wird dann alles gut durchgeschaukelt, um innigst vermischt und gleichmäßig den Pflanzen zur Verfügung zu stehen.

Bekämpfung der Moorgiftkrankheit bei Getreide

Auf Moorböden wird vielfach die Beobachtung gemacht, daß Getreide nach anfänglich freundlicher Entwicklung plötzlich kümmernd und „sitzen“ bleibt und entweder keine Lehren und Rippen ausbildet oder doch keine Körner ansetzt. Dieses Versagen des Getreides wird als Moorgiftkrankheit bezeichnet. Nach dem Mißlingen unzähliger Versuche, auf überjandertem Moor Hafer- und Gerstenbau möglich zu machen, hat man schließlich Gras angeätzt und sich auf kleine Flächen Sommerroggen beschränkt, der allerdings auch nur dürftige Erträge brachte. Vor einigen Jahren fand man nun ganz unerwartet heraus, daß eine zur Unkrautbekämpfung vorgenommene Naphanitpflanzung zu Hafer, Gerste und Sommerweizen nicht nur das Unkraut beseitigte, sondern auch die Moortrankheit behob. Nachdem Jahrzehnte lang in allen Versuchen das Getreide verfaßt wurde, wurden nunmehr von den mit Naphanit bespritzten Versuchsfeldern beim Probedrusch bis 22 Dtzr. Gerste je Hektar festgestellt. Daraufhin wurden gleich im nächsten Jahre größere Flächen Moorboden mit Gerste und Hafer besät und gaben wiederum, soweit das Getreide mit Naphanit bespritzt worden war, gleich gute Erträge, während das nicht mit Naphanit bespritzte Getreide keine Körner ansetzte und nur als Einstreu Verwendung finden konnte. Im vergangenen Jahre besäte man dann auch auf unbefandertem Moore eine größere Fläche mit Getreide und erzielte auch dort nach Naphanitbespritzung ebenfalls eine gute Ernte. Da auch an andern Stellen auf Niederungsmooren durchgeführte Vergleichsversuche zu ähnlichen Ergebnissen führten, hat man demnach in Naphanit ein Mittel gefunden, um auf den fraglichen Moorböden die Getreideerträge zu steigern oder den Getreideanbau überhaupt möglich zu machen. Wenn die bestehenden Zusammenhänge zwischen Naphanitpflanzung und Getreidewachstum auch noch nicht erkannt worden sind, können die unter Moorgiftkrankheit leidenden Wirtschaften doch aus den mehrjährigen Versuchen die Nutzenwendung ziehen. Es handelt sich hierbei nicht lediglich um eine Ertragssteigerung durch Unkrautvernichtung, es muß vielmehr von der Naphanitpflanzung eine Anregung auf das Getreidewachstum ausgehen.

Willy Seyfarth, Raumburg (Saale).

Hafer in der Schweinemast

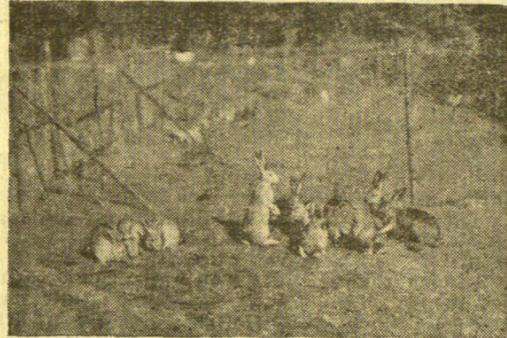
Hafer hat im allgemeinen einen etwas geringeren Nährwert als die Gerste, es hängt also von den Marktpreisen pro Zentner ab, ob man diese oder jene Getreideart — vor allen Dingen auch den Roggen — als Kraftfutterzusatz zum Kartoffelgrundfutter neben einem eiweißreichen Futtermittel (Kleinfutten) verwendet. Hafer ergibt jedenfalls festen kernigen Speck und verbessert dadurch die Qualität der Mastschweine. In einem Versuch von Carroll und Smith, bei dem Hafer in verschiedenen Formen (gequetscht, geschält, gemahlen, ganz) zur Prüfung gelangte, war die Zunahme in allen Gruppen gleichmäßig. Die Tiere bevorzugten jedoch Haferferne und geschälten Hafer und es wird nach den Versuchsergebnissen empfohlen, den Hafer zu schrotten, die Verfütterung ist wirtschaftlicher als von ganzem Hafer. Die Wahl von geschältem oder geschrotetem Hafer muß von den Bearbeitungskosten abhängen. Bei freiem Zugang zu gemahlenem Hafer trafen die Tiere fast zweimal soviel Hafer und ließen dafür einen Teil von Mais und Eiweiß-Ergänzungsfutter liegen. Hafer kam also dem Geschmack der Schweine mehr entgegen. Es ist freilich nicht zweckmäßig, den Tieren beliebig viel Hafer zu geben, weil das Eiweißverhältnis leicht zu eng werden kann und die Gewichtszunahme verzögert wird. Auch für Mutterfauen bildet der Hafer ein wertvolles Kraftfutter, die Ferkelzahl und deren Lebenskraft werden durch Hafer ebenso wenig ungünstig beeinflusst wie die Säugefähigkeit der Sau, wenn auch die Wirkung beispielsweise von Mais nicht ganz erreicht wird. In Anbetracht unserer wirtschaftlichen Verhältnisse wird man im allgemeinen natürlich dem Hafer, gegebenenfalls unter Beifügung von Roggen, den Vorzug geben.

Dr. Feige.

Kaninchen als Edelpelzträger

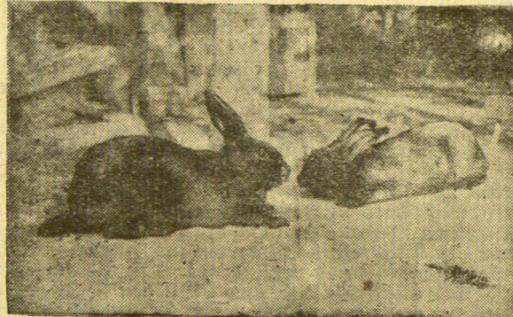
Der Kaninchenpelz ist heute das in der Rauchwarenbranche meistgehandelte Fell. Fast jeder Pelzbesatz, sei er auf einem Mantel oder Kostüm, ist trotz der Mannigfaltigkeit der Pelzarten auf einem Kaninchenrücken gewachsen.

Die Kaninchenrassen haben in den letzten Jahren durch Kreuzüchtungen eine wertvolle Bereicherung erfahren. Neben den bereits bekannten älteren Farbrassen: Blaue Wiener, Savanna, Französische Riesensilber u. a. spielen vor allem die Kreuzüchtungen eine hervorragende Rolle. Die Kreuzkaninchen verdanken ihre Entstehung einem Kreuzspiel der Natur. Sowohl in Deutschland als auch in Frankreich fielen



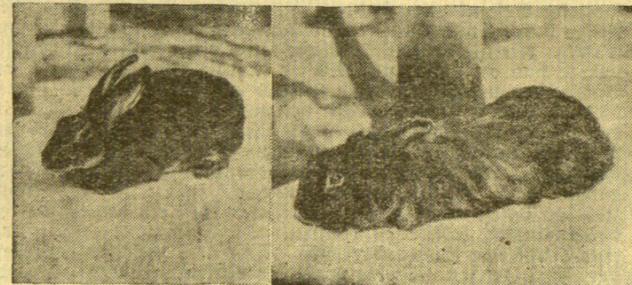
Freilandzucht

zu fast gleicher Zeit in einem Wurf Jungtiere, die sich in ihrer Fellbeschaffenheit von den bisher bekannten Rassen insofern unterschieden, als die Grannenhaare stark zurückgebildet waren. Durch eine weitere langjährige zielbewusste Züchtung gelangte man zu den heutigen Riesen, deren Grannenhaare nicht wesentlich länger als die Wolle (Unterhaare) des Felles sein dürfen. Hierdurch erreichte man einen außerordentlich



Blaue Wiener

weichen, seidig glänzenden Pelz, der in seiner Farbe und auch Qualität demjenigen bekannter Pelztiere nahekommt. Durch Zuchtwahl versucht man die bekannten echten Pelze so nachzuahmen, daß sie natürlich, d. h. ohne besondere Färbung usw., verarbeitet werden können. So entstanden die Castorrex, biberbraun, Chinrex, täuschend ähnlich dem wertvollen Pelzchen der kleinen Chinchillamaus, Blaurex, Hermelinrex, Fischotterrex, Dpossumrex, Vugrex und viele andere. Besonders erwähnen möchte ich noch drei Kreuzüchtungen: das Warden-, Silberfuchs- und Blaufuchskaninchen. Das Wardenkaninchen, als Rex wie auch als Langhaar gezüchtet, kommt dem echten



Castorrex

Blaufuchs

Steinmarderfell in seiner Farbe täuschend nahe und dürfte in Zukunft unter den edlen Pelzkaninchen einen der ersten Plätze belegen. Das Blaufuchskaninchen zeichnet sich durch einen sehr langhaarigen, wolligen Pelz von schöner blauer Färbung aus, sein Fell ähnelt dem Blaufuchsbalg stark. Das Silberfuchskaninchen soll den silbrigen Glanz des Silber- oder Schwarzfuchses nachahmen. Die praktische Verwendbarkeit dieses kleinen Fellses als „Silberfuchs“-Imitation erscheint mir jedoch etwas fraglich, wie ich auch die Bezeichnung „Silberfuchs“

etwas anmaßend empfindet. Immerhin darf man mit Recht von den übrigen hier genannten Kreuzüchtungen sagen, daß sie eine frapierende Neulichkeit mit den echten Pelzträgern haben und eine Schönheit des Fells aufweisen, die ihre weiteste Verbreitung sichern. W. W ä m p n e r.

Die Silberwyandotten

Bekanntlich gehören die Wyandotten zu den Hühnerassen amerikanischen Ursprungs. In der Farbe des Gefieders variieren sie wie kaum eine andere Rasse, haben wir außer den vielen einfarbigen die gesäumten Schläge, zu denen die Silberwyandotten gehören. Die Zucht der Wyandotten bietet daher auch für den Viehhaberzüchter ein interessantes Betätigungsfeld. Aber auch die Nuancen der Wyandotten sind so vorzüglich, daß sie als eine der besten Wirtschaftsrassen angesprochen werden dürfen.

Die Ursprungsrassen der Wyandotten sind die Cochins und Brahmas, die ihnen die massige Körperform gaben, weisen doch alle Farbschläge die typisch abgerundete Cochinform, Rosenkamm und glatte, gelbe Beine auf. Die verschiedenen Farbschläge entstanden durch weitere Einkreuzung mit älteren Rassen. Der Urschlag sind die Silberwyandotten. Ihre wunderschöne Zeichnung verdanken sie der Einkreuzung von Silbersechris. So wurden die Amerikaner durch zielbewusste Zucht die Schöpfer der Wyandotten, die zu uns in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts über England kamen, und als erste schwere Hühnerasse mit Saumzeichnung das allergrößte Interesse der damaligen deutschen Züchter für diese Kreuzüchtung erweckten. Später wurden dann ebenfalls von amerikanischen Züchtern durch Zuführung fremden Blutes aus den Silberwyandotten die anderen Farbschläge herausgezüchtet, so beispielsweise die weißen Wyandotten durch die Kreuzung: Silberwyandotten und weiße Cochins. In der Körperform gleichen sich die verschiedenen Farbschläge alle ziemlich. Es ist durchaus natürlich, daß die Form der einfarbigen dem Idealtyp am nächsten kommen; der Züchter dieser einfarbigen konzentriert sein ganzes Interesse und Können auf Verbesserung oder Erhaltung der Körperform und Leistungsfähigkeit seines Zuchtammes, während die Zucht der gesäumten viel Arbeit und Aufmerksamkeit für die Verfeinerung der Zeichnung beansprucht. Besonders bei den englischen Züchtern war es auffallend und ist dieser Standpunkt auch heute noch nicht überwunden, daß durch das Bestreben, eine schmalere Saumzeichnung zu erzielen, die abgerundete Cochinform an Charakter verlor, die Tiere schlanker und höher gestellt wurden.

Die Silberwyandotten sind wie die anderen Farbschläge sehr gute Wirtschaftshühner. Sowohl der Fleischansatz wie die Legeleistung sind sehr zufriedenstellend. Da sie als gute Winterleger selbst bei großer Kälte unentwegt legen, erhöhen sie durch diese Eigenschaft die Rente der Hühnerhaltung. Die Eiergröße ist befriedigend, wenn man sich erfreulicherweise auch bemüht, sie durch entsprechende Zuchtwahl noch zu verbessern. Bei genügender Auslaufmöglichkeit sind sie gute Futterfresser. Wie alle schwereren Rassen, so sind auch die Wyandotten für solche Verhältnisse besonders geeignet, in denen die vorhandenen Räumlichkeiten für die Hühnerzucht beschränkt sind, weil sie sich durch ruhiges Wesen und Zutraulichkeit auszeichnen. Immerhin müssen sie soviel Bewegungsfreiheit haben, daß unnatürlicher Fettansatz vermieden wird. Die Fütterung ist danach einzustellen, man reiche ihnen in den Sommermonaten viel Grünfutter. Durch ihr ruhiges Temperament haben sie sich als gute Brüterinnen bewährt, die ihre Küken gut führen. Die Kükenaufzucht selbst bereitet keine Schwierigkeiten, die Tierchen besiedern sich bald und sind mit ca. sechs Monaten legerreif.

So präsentieren sich die Silberwyandotten als eine wertvolle Wirtschaftsrasse. Die große Auswahl der Farbschläge innerhalb der Wyandotten-Rasse, die jeder Geschmacksrichtung gerecht wird, ist die Ursache für ihre Verbreitung und Beliebtheit. Sie wird sich auch in Zukunft auf dem Geflügelhofe erfolgreich behaupten.

Gesundheits- und Pflegekontrolle im Hühnerstall

Wenn der Hühnerhalter feststellen will, ob er seine Tiere richtig gepflegt und gefüttert hat, so braucht er sich nur in den Hühnerstall zu begeben und dort nachzusehen, wie die Absonderungen der Hühner beschaffen sind. Ist der Kot zusammenhängend und trocken, so ist das ein Beweis für die richtig erfolgte Ernährung, und man wird in diesem Fall bald mit der Eierproduktion zufrieden sein können. Bei breiter oder flüssiger Kotabsonderung muß der Geflügelhalter sehr auf der Hut sein; denn dies ist ein Beweis dafür, daß die Nahrung der Hühner falsch zusammengesetzt ist. In den meisten Fällen enthält sie zuviel abführende Stoffe, die schließlich auch eine wesentliche Abmagerung der Tiere verursachen. Damit hängt dann wieder der Rückgang der Eierproduktion zusammen, die allmählich ganz aufhört.

Hat also der Geflügelhalter im Hühnerstall entdeckt, daß die Absonderungen der Tiere nicht die erforderliche Beschaffenheit aufweisen, so wird er gut daran tun, dem bisher gereichten Futter Klees- oder Brennnesselschrot beizumischen und etwas mehr Körner als bisher zu verfüttern. Das Weichfutter ist natürlich um dieses Mehr zu reduzieren.

Die Wohnungsfrage in der Bienenzucht

Von
Freiherr von Waagenheim

Die Wohnungsfrage, d. h. die Frage, in welcher Beute ich meine Bienen unterbringe, hat früher lange nicht die Rolle gespielt, wie heute. Früher hatte jeder Volkstamm seine ihm eigentümliche Bienenwohnung, die von alters her sich eingebürgert hatte, so daß an der Verbreitung der einzelnen Beuteformen Schlüsse über die Zugehörigkeit der Bienen zu bestimmten Volkstrassen gezogen werden konnten. Dieser Umstand war vorwiegend dadurch bedingt, daß man früher nur Stabilbeuten kannte. Der große Bienenforscher Parreus Dzierzon, dem der an den Wänden festgemachte Wabenbau zu wenig Einblick in das Leben der Bienen gestattete, schaffte hier Wandel, indem er für jede Wabe ein bewegliches Deckbrettchen schuf, mit dessen Hilfe es nun möglich wurde, die Waben einzeln herauszunehmen. Bei dieser ersten im Jahre 1845 bekannt gewordenen Form des Mobilbaus wurden aber die Waben noch an den Seiten festgeklebt und mußten daher jedesmal wieder abgeschnitten werden. Erst durch v. Berlepsch wurden die heute allgemein gebräuchlichen Rähmchen eingeführt und dadurch erst die Grundlage für den heute so stark verbreiteten Mobilbau geschaffen.

Die Möglichkeit, mit Hilfe der beweglichen Waben leichter einen Einblick in das geheimnisvolle Leben und Treiben der Bienen erlangen zu können, erwarb dem Mobilbau immer mehr Freunde, zugleich wurde aber dadurch ein Anreiz gegeben, durch Abänderungen in der Form der Beute, oder der Größe der Rähmchen, eine, nach Ansicht des betreffenden Züchters, leichtere Behandlungsweise einzuführen. Im Laufe der Zeit sind so über 100 der verschiedensten Bienenwohnungen mit einer großen Zahl von Rähmchen der verschiedensten Art entstanden. Für jeden jungen Züchter ist daher, wenn er sich der Bienenzucht zuwenden will, die Wohnungsfrage fast zur Wohnungsnot und Wohnungsfrage geworden. Welche Wohnung soll ich wählen, ist die Frage, die sich ein Anfänger heute fast immer vorlegt, oder die er an einen älteren Züchter richtet. Diese Frage unbefriedigt zu beantworten, ist selbst für einen alten Züchter nicht leicht. Denn das ist ja in der Bienenzucht das Eigenartige, daß für den Ertrag an Honig nur zum geringen Teil die Beute maßgebend ist, sondern vielmehr die Tracht und zum meisten der Züchter, der hinter der Beute steht. In guten Trachtsjahren kann man in einer einfachen Holzflöte Honig ernten, solche Jahre sind aber Ausnahmen. Der Züchter will aber doch jedes Jahr, wenn auch oft nur einen bescheidenen Ertrag haben.

Selbst ein Anfänger sollte daher nicht sich ohne weiteres für eine Beute entscheiden, auch wenn sie ihm von einem Freunde als die entschieden zuverlässigste und beste empfohlen wird. Man überstürze nicht den Anfang, lieber beobachte man einen Sommer bei dem und jenem Züchter, lasse sich die Vorzüge der einzelnen Beuten erklären und vergleiche mit anderen Wohnungen, findet man an einer besonderen Geschmack, dann beschäftige man sich eingehender mit dieser, so kann es selbst einem Anfänger gelingen, eine Beute ausfindig zu machen, an der er dann seine Freude hat.

Vorank soll nun aber ein Anfänger sein Augenmerk richten? Hier einige Fingerzeige. Man unterscheidet: Oberlader und Hinterlader; erstere werden von oben behandelt, d. h. der Honigraum ist mit dem unteren Teil der Beute, dem Brutraum, nicht fest verbunden, sondern abnehmbar, daher können die Waben von oben her jede beliebige herausgenommen werden, wenn man auf der folgenden etwas beobachten will. Da Hinterlader oben zu sind, so können sie gestapelt werden, d. h. es können zwei oder mehrere im Bienenhaus übereinander aufgestellt werden, was bei Oberladern nicht möglich ist, sie beanspruchen also mehr Platz. Ein weiterer Unterschied in der Form der Beute ist durch die Rähmchen bedingt. Hier sind Hoch- und Breitwaben zu unterscheiden. Bei ersteren sind die Waben höher als breit (Thüringer Ständerbeute), während bei den Breitwaben, wie schon der Name sagt, die Höhe geringer ist als die Breite. Die Stellung der Waben zum Flugloch bedingt auch einen Unterschied. Ein Korbvolk soll die Waben so bauen, daß sie senkrecht zum Flugloch laufen, also die Luft gleichmäßig aus allen Wabengassen zum Flugloch hin abziehen kann. Da aber bei den Mobilbeuten der Abschluß nach außen nie so dicht ist, wie bei einem Korb, so hat man in Beuten, in denen der Winterfisch der Bienen unten ist, die sogenannte Warmbauaufstellung eingeführt. Das heißt die Waben stehen quer zum Flugloch, so daß also ein direktes Eindringen der kalten Luft von außen zwischen die Wabengassen nicht möglich ist. Stehen die Waben jedoch senkrecht zum Flugloch, so haben wir es mit Kaltbau zu tun. Diese Wabenstellung im Kaltbau finden wir überall da, wo die Biene sich selbst überlassen ist, wo sie also bauen kann, wie es ihr beliebt. Danach muß diese Bauart als die naturgemähere bezeichnet werden. Bei Beuten, in denen die Bienen oben überwintern, im Sommer aber das Brutnest nach unten verlegt wird, wie z. B. bei Korbvolk, hat man Kaltbau. Ein anderer Unterschied wird wieder dadurch bedingt, daß eintrimal der Honigraum neben das andere Mal über dem Brutraum sich befindet. Im ersten Falle spricht man von Lager-, im zweiten von Ständerbeuten. Lagerbeuten